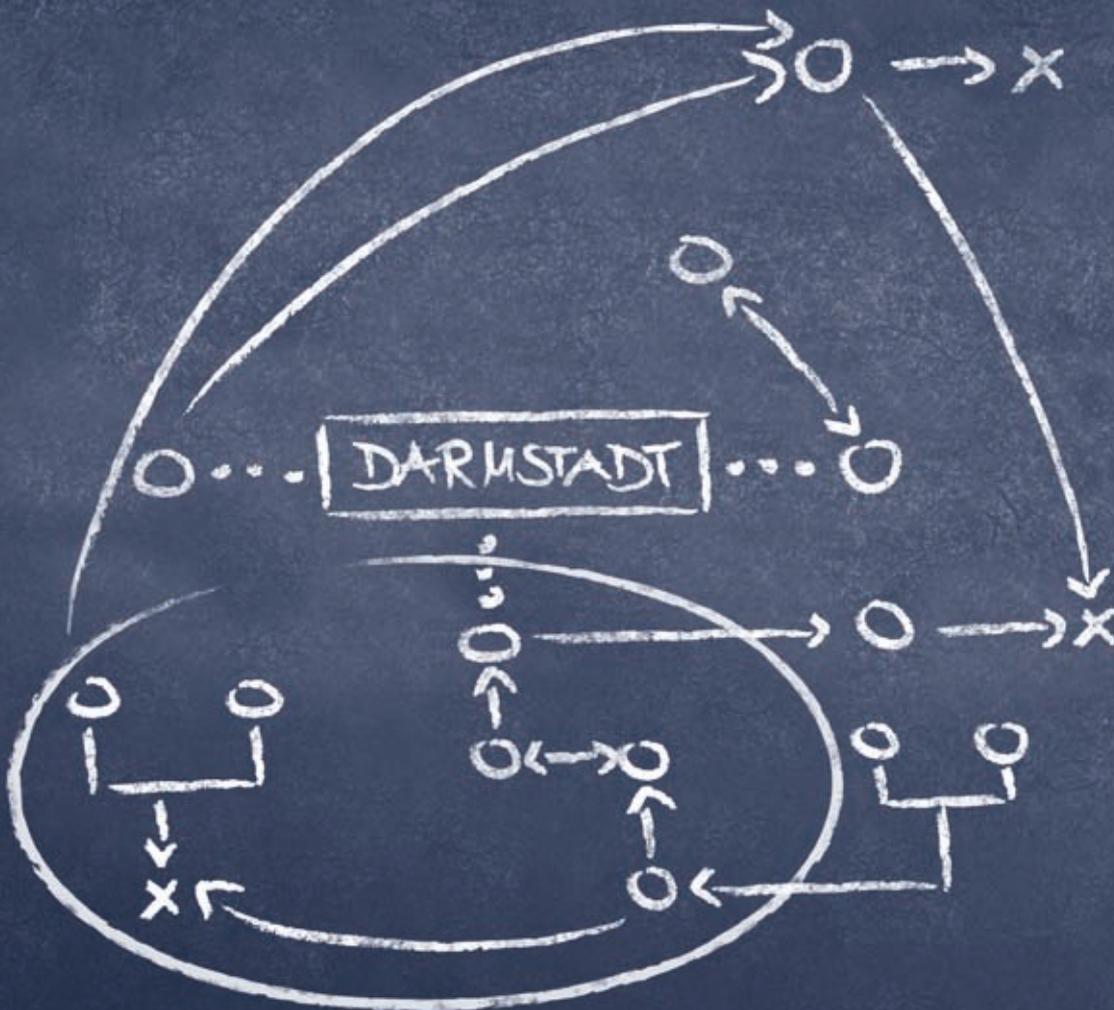


Geschäftsbericht 2009



Integrative
Stadtwirtschaftsstrategie

Die HEAG in der Geschäftsfeldsicht

Versorgung

- HEAG Südthessische Energie AG (HSE)
- HSE Regenerativ GmbH
- HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG
- HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG
- HSE Windpark Binselberg GmbH & Co. KG
- Renertec Windkraft Hutten UG
- Forest Carbon Group AG
- Industriekraftwerk Breuberg GmbH
- Hessenwasser GmbH & Co. KG
- HSE Netz AG
- Verteilnetzbetreiber (VNB)
 - Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG
- HSE Technik GmbH & Co. KG
- ENTEGA Haustechnik GmbH & Co. KG
- COUNT + CARE GmbH
- ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG
- citiworks AG
- e-ben GmbH & Co. KG
- NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gemeinnützige GmbH
- NATURpur Energie-AG
- weitere

Immobilien

- bauverein AG
- BVD Immobilien Marketing GmbH
- ImmoSelect GmbH
- BVD Heimbau GmbH & Co. KG
- BVD Gewerbe GmbH
- HEAG Wohnbau GmbH
- GBGE Gemeinnützige Baugesellschaft Erbach mbH
- BVD Immobilien GmbH & Co. Postsiedlung KG
- Sophia Hessen GmbH
- HSE Wohnpark GmbH & Co. KG
- weitere

Mobilität

- HEAG mobilo GmbH
- HEAG mobiBus GmbH & Co. KG
- HEAG mobiTram GmbH & Co. KG
- HEAG mobiServ GmbH
- Nahverkehrs-Service GmbH
- weitere

Gesundheit

Kultur & Kongresse

- Kulturfreunde Darmstadt gemeinnützige GmbH

Telekommunikation

- HEAG Medianet GmbH und Töchter

Entsorgung & Abwasser

- EAG Entsorgungs-AG und Töchter
- HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG

Weitere Aktivitäten

- HEAG

Die Stadtwirtschaft in der Geschäftsfeldsicht

Versorgung

- HEAG Südhessische Energie AG (HSE)
- HSE Regenerativ GmbH
- HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG
- HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG
- HSE Windpark Binselberg GmbH & Co. KG
- Renertec Windkraft Hutten UG
- Forest Carbon Group AG
- Industriekraftwerk Breuberg GmbH
- Hessenwasser GmbH & Co. KG
- HSE Netz AG
- Verteilnetzbetreiber (VNB)
 - Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG
- HSE Technik GmbH & Co. KG
- ENTEGA Haustechnik GmbH & Co. KG
- COUNT + CARE GmbH
- ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG
- citiworks AG
- e-ben GmbH & Co. KG
- NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gemeinnützige GmbH
- NATURpur Energie-AG
- weitere

Immobilien

- bauverein AG
- BVD Immobilien Marketing GmbH
- ImmoSelect GmbH
- BVD Heimbau GmbH & Co. KG
- BVD Gewerbe GmbH
- HEAG Wohnbau GmbH
- GBGE Gemeinnützige Baugesellschaft Erbach mbH
- BVD Immobilien GmbH & Co. Postsiedlung KG
- Sophia Hessen GmbH
- HSE Wohnpark GmbH & Co. KG
- weitere
- Institut Wohnen u. Umwelt GmbH
- Eigenbetrieb Immobilienmanagement (IDA)
- Nassauische Heimstätten Wohnungs- u. Entwicklungs-GmbH
- GVD Grundstücksentwicklungs- u. Verwertungsgesellschaft mbH
- Neue Wohnraumhilfe gemeinnützige Gesellschaft mbH

Mobilität

- HEAG mobilo GmbH
- HEAG mobiBus GmbH & Co. KG
- HEAG mobiTram GmbH & Co. KG
- HEAG mobiServ GmbH
- Nahverkehrs-Service GmbH
- weitere
- DADINA Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation
- RMV Rhein-Main-Verkehrsbund GmbH
- Integriertes Verkehrsmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH

Gesundheit

- Klinikum Darmstadt GmbH
- Krankenhaus Dienstleistungsgesellschaft Südhessen mbH und Töchter
- Darmstädter gem. Kinderklinikenbetriebs-GmbH
- Einkaufsgemeinschaft kommunaler Krankenhäuser e.G.
- Zweckverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Eigenbetrieb Bäder
- Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen

Kultur & Kongresse

- Kulturfreunde Darmstadt gemeinnützige GmbH
- Eigenbetrieb Kulturinstitute
- Eigenbetrieb Bürgerhäuser und Märkte
- Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadt GmbH & Co. KG
- Kulturregion Frankfurt Rhein Main GmbH
- Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt Rhein Main GmbH bezuschusst:
 - Staatstheater
 - Centralstation
 - Betrieb gewerblicher Art Vivarium

Telekommunikation

- HEAG Medianet GmbH und Töchter

Entsorgung & Abwasser

- EAG Entsorgungs-AG und Töchter
- HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG
- Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Darmstadt (EAD)
- Darmstädter Recycling Zentrum GmbH (DRZ)
- ZAS Zweckverband Abfallverwertung Südhessen
- Biolog GmbH
- Darmstädter Entsorgungs- und Dienstleistungs-GmbH (DED)
- awaTech GmbH

Weitere Aktivitäten

- HEAG
- Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH
- Frankfurt RheinMain GmbH International Marketing of the Region
- ARGE Darmstadt-Zentrum für Arbeit und Existenzsicherung
- Gernsheimer Hafenbetriebs-Gesellschaft mbH
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft e.G.
- Wissenschaftsstadt Darmstadt Beteiligungs-GmbH & Co. KG
- cesah GmbH Centrum für Satellitennavigation Hessen

Inhalt

Interview mit dem Vorstand.....	06
Organe.....	10
Stadtwirtschaftsstrategie – ein Novum!.....	12
Vertrauen ist die Grundlage.....	14
HEAG – gelebtes Netzwerk.....	16
Ausbau des Vertriebs – Gezielte Investitionen.....	18
Die Menschen im Blick.....	20
Aktive Verantwortung für die Region.....	22

Konzernlagebericht und Konzernjahresabschluss 2009

Konzernlagebericht.....	26
Zahlenspiegel für die Geschäftsbereiche.....	32
Konzernbilanz	
- Aktiva.....	36
- Passiva.....	37
Konzernanlagenspiegel.....	40
Konzerneigenkapitalspiegel.....	42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	44
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	45
Konzernanhang.....	46
Anteilsbesitz der HEAG.....	48
Bestätigungsvermerk.....	57

Lagebericht und Jahresabschluss 2009 der HEAG

Lagebericht.....	58
Bilanz	
- Aktiva.....	64
- Passiva.....	65
Anlagenspiegel.....	66
Gewinn- und Verlustrechnung.....	68
Kapitalflussrechnung.....	69
Anhang.....	70
Gewinnverwendungsvorschlag.....	74
Bestätigungsvermerk.....	75
Bericht des Aufsichtsrats.....	76
Impressum.....	77

HEAG – eine Strategie für alle



„Ein wichtiger Vorteil ist die Bündelung der Informationen, ein anderer die Vernetzung an einer zentralen Stelle. Das verschafft Überblick, beschleunigt die Abläufe und sichert Synergieeffekte.“

Dr. Klaus-Michael Ahrend

Sie stehen gemeinsam seit 2008 als Vorstand an der Spitze der HEAG. Wie liefen die ersten zwei Jahre?

Dr. Markus Hoschek: Von Seiten Darmstadts erfahren wir große Zustimmung. Wir sind auf politisch Verantwortliche, Mandatsträger, Verwaltung sowie auf die beteiligten Unternehmen zugegangen, wurden herzlich aufgenommen und in unserem Handeln bestärkt. Wir arbeiten offen und kooperativ und fühlen uns in unserer Rolle als Partner und Berater gut positioniert. Es herrscht eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens. Wir haben gemeinsam viel erreicht!

2007 wurde das Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt auf die HEAG übertragen. Warum eigentlich auf die HEAG?

Dr. Klaus-Michael Ahrend: In Darmstadt wurde die Neuausrichtung des Beteiligungsmanagements notwendig, um die städtischen Beteiligungen in ihrer Gesamtheit zu überblicken und zu steuern. Auch die Einhaltung neuer Vorschriften der Hessischen Gemeindeordnung zur wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen spielte eine Rolle. Die HEAG hatte bereits Erfahrung im Beteiligungsmanagement. Dies war ein Hauptgrund, dass alle Beteiligten die

Verantwortung der HEAG ausweiten wollten. Nach den Gremienbeschlüssen führen wir deshalb seit 2008 die Kernaufgaben des Beteiligungsmanagements der Wissenschaftsstadt Darmstadt aus.

Und was ist dabei neu, was differenziert das Beteiligungsmanagement in Darmstadt zu anderen Kommunen?

Dr. Markus Hoschek: Wir kümmern uns um Schwestergesellschaften, Eigenbetriebe und Zweckverbände. Bezogen auf das Gesamtportfolio heißt das, dass wir neben den Beteiligungen in den Geschäftsfeldern Versorgung, Immobilien und Mobilität, die maßgeblich durch den HEAG-Konzern geprägt sind, auch die Beteiligungen in den Geschäftsfeldern Gesundheit, Kultur und Kongresse, Telekommunikation, Entsorgung und Abwasser sowie Weitere Aktivitäten begleiten.

Dr. Klaus-Michael Ahrend: Und das, ohne überall Gesellschafter zu sein. Diese besondere Form des Beteiligungsmanagements ist bislang in anderen Städten kaum anzutreffen. Es gibt aber viele Städte, die unser Modell künftig einführen wollen. Aufgrund unserer Erfahrungen können wir andere Kommunen nur ermutigen, diesen Schritt zu tun.

Dr. Markus Hoschek: Genau das empfehlen auch namhafte Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und bestärken damit unsere Meinung: Unser Weg ist der richtige und er hat zahlreiche Vorteile. Und diesen Weg gehen wir gerne gemeinsam für die Wissenschaftsstadt Darmstadt weiter.

Worin bestehen die Vorteile?

Dr. Klaus-Michael Ahrend: Ein wichtiger Vorteil ist die Bündelung der Informationen, ein anderer die Vernetzung an einer zentralen Stelle. Wir sind für jeden klar erkennbar der erste Ansprechpartner für alle beteiligungsrelevanten Belange und Fragen. Das verschafft Überblick, beschleunigt die Abläufe und sichert Synergieeffekte. Auf diese Weise agieren wir schlank, beweglich und effizient. Zudem haben wir für jedes Geschäftsfeld mindestens einen Mitarbeiter als Experten, der die Beteiligungen begleitet, berät und unterstützt. So kann man uns auch – wie in Großunternehmen bereits etabliert – als Inhouse-Beratung sehen.

Dr. Markus Hoschek: Auch die erarbeitete Stadtwirtschaftsstrategie – die übrigens in dieser Form die erste in Hessen ist – konnte nur so realisiert werden. Hier sind erstmals die Ziele für die Mehrheitsbeteiligungen

Darmstadts formuliert. Das sind insgesamt mehr als 60 Unternehmen. Mit der Strategie haben wir einen ganzheitlichen Blick gewonnen, das heißt, wir betrachten die gesamte Stadtwirtschaft und greifen nicht nur einzelne Felder heraus.

Welche Synergien ergeben sich ganz konkret aus diesem ganzheitlichen Blick?

Dr. Markus Hoschek: Generell sehen wir große Potentiale im gemeinsamen Einkauf verschiedener Güter und Leistungen und die dadurch mögliche Nutzung von Skaleneffekten. Kostenvorteile durch eine gemeinsame Beauftragung von Wirtschaftsprüfungsleistungen konnten zum Beispiel bereits realisiert werden. Die HEAG hat zudem die Buchhaltung für eine Schwestergesellschaft übernommen. Solche Querschnittsfunktionen bieten ebenfalls viele Möglichkeiten, um Synergien zu heben. In diesem Sinne wurde auch über alle Geschäftsfelder hinweg ein gemeinsames Cash-Management etabliert. Das Geld der Beteiligungen fließt hier ein und erwirtschaftet auf diese Weise mehr Zinsen. Im Gegenzug sind natürlich auch kurzfristige Darlehen zu attraktiven Konditionen möglich. Ein weiterer Vorteil hierbei: Dieses Geld verbleibt im Stadtkonzern.

„Es geht um nachhaltiges Wirtschaften mit Blick in die Zukunft. Die Wertschöpfung, und das ist der entscheidende Punkt, bleibt in der Stadt und in der Region.“

Dr. Markus Hoschek



Gibt es positive Effekte innerhalb der einzelnen Geschäftsfelder?

Dr. Klaus-Michael Ahrend: Zunächst profitiert jedes Geschäftsfeld von den eben genannten übergreifenden Synergien. Darüber hinaus haben wir zum Beispiel im Geschäftsfeld Immobilien Aufgaben gebündelt, so dass Prozesse effizienter laufen können. Durch Werkstattgespräche der Geschäftsfelder kommt es zu einer noch intensiveren Form der Kommunikation und Zusammenarbeit – ein Mehrwert für alle!

Stichwort Daseinsvorsorge: Warum sind Beteiligungen nach wie vor unverzichtbar?

Dr. Klaus-Michael Ahrend: Kommunen sind zur Daseinsvorsorge verpflichtet. Sie müssen ihren Bürgerinnen und Bürgern bestimmte, für das Gemeinwohl notwendige Leistungen bieten. Dazu zählt unter anderem die Versorgung mit Strom und Wasser, die Entsorgung von Abwässern und Abfall sowie vieles mehr. Die Flexibilität der Kommunen bei der Wahl der Organisationsform für die Wahrnehmung dieser Leistungen wurde mit dem Vertrag von Lissabon erneut gestärkt. Wir sehen durch die Übertragung der Leistungen auf kommunale Beteiligungen Chancen in einer höheren Effizienz und der leichteren Realisierung von Kooperationen mit privaten oder anderen kommunalen Partnern. Zudem können weitere Vorteile privatrechtlicher Unternehmen genutzt werden. Dazu zählt beispielweise auch die Haftungsbegrenzung, denn Aspekte des Risikomanagements gewinnen auch im kommunalen Umfeld zunehmend an Bedeutung.

Dr. Markus Hoschek: Deshalb enthält die Stadtwirtschaftsstrategie eine Reihe von Prüfaufträgen, welche Leistungen der Kommune zukünftig noch besser durch eine Beteiligung erbracht werden können. Unser Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürgern kostengünstige und zuverlässige Leistungen bei gleichbleibender oder sogar verbesserter Qualität anzubieten.

Können diese Leistungen nicht auch von privater Seite erbracht werden?

Dr. Markus Hoschek: Grundsätzlich meistens schon. Da viele der Unternehmen der Stadtwirtschaft aber bereits heute im Wettbewerb stehen, profitiert der Bürger von einer lokal erbrachten hohen Qualität zu einem wettbewerbsgerechten Preis. Daher sind wir auch stolz, dass bei vielen Beteiligungen Zertifizierungen oder Qualitätssiegel vorhanden sind, die dieses bestätigen.

Dr. Klaus-Michael Ahrend: Im Zuge der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Portfolioüberprüfung wird die HEAG validieren, welche Leistungen auch durch einen privaten Anbieter erbracht werden könnten. Dies kann Unternehmensverkäufe zur Folge haben. Gleichwohl wird es immer Leistungen geben, die ein privater Dritter nicht erbringen will. Hierzu zählen zum Beispiel der geförderte Wohnungsbau oder auch das Angebot von kulturellen Leistungen.

Was sind Ihre zentralen Steuerungsinstrumente?

Dr. Klaus-Michael Ahrend: Wir nutzen moderne Controllinginstrumente privatwirtschaftlicher Unternehmen für die Steuerung der Stadtwirtschaft. Besonders wichtig ist, dass Transparenz über die Betätigung und wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen geschaffen wurde. Dafür haben wir im Jahr 2008 ein Berichtswesen mit steuerungsrelevanten Informationen über die wesentlichen Beteiligungen etabliert, das auch quartalsweise dem Magistrat präsentiert wird. Die Kennzahlen „Return on Capital Employed“ und „Kostendeckungsgrad“ wurden dabei als Spitzenkennzahlen gewählt. Darüber hinaus werden Risiken benannt.

Dr. Markus Hoschek: Aus unserer Sicht darf aber die Ergebnisoptimierung bei kommunalen Unternehmen nicht alleine im Vordergrund stehen. Dies bedeutet natürlich keinesfalls, dass die Beteiligungen ihre Ergebnisse außer Acht lassen dürfen. Unser Anliegen ist es, Wirtschaftlichkeit mit Verantwortung zu verbinden. Es geht um nachhaltiges Wirtschaften mit Blick in die Zukunft. Die Wert-

Wertschöpfung des HEAG-Konzern für die Stadt und die Region

1.553 Mio. EUR Umsatz konnte der HEAG-Konzern im Jahr 2009 generieren. Es ergibt sich daraus eine Wertschöpfung für die Stadt und die Region von rund 680 Mio. EUR. Im Einzelnen setzt sich die Wertschöpfung, unter Berücksichtigung des jeweiligen regionalen Anteils, wie folgt zusammen.



schöpfung, und das ist der entscheidende Punkt, bleibt in der Stadt und in der Region.

Können Sie dies an einem Beispiel konkretisieren?

Dr. Klaus-Michael Ahrend: Natürlich, dies lässt sich anhand der HEAG-Gruppe gut darstellen. Der HEAG-Konzern beschäftigt über 3.000 Menschen und gibt zahlreiche Aufträge an lokale und regionale Unternehmen. Der Konzern zahlt hier Steuern und schüttet der Wissenschaftsstadt Darmstadt eine Dividende in Höhe von rund 7 Millionen Euro aus. Dies sind alles Gelder, die der Stadt und der Region zugute kommen. In Summe beträgt die Wertschöpfung im Jahr 2009 rund 680 Millionen Euro.

Dr. Markus Hoschek: Betrachtet man den gesamten Stadtkonzern aus diesem Blickwinkel, erhöht sich die Zahl noch deutlich.

Welche Erfolgsfaktoren sehen Sie für das weitere gute Gelingen?

Dr. Markus Hoschek: Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg ist die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Beteiligungen. Genauso wichtig sind unsere Kolleginnen und Kollegen bei der HEAG, die das Beteiligungsmanagement aktiv leben und mit Kompetenz, Kreativität und Engagement zum Erfolg beitragen. Selbstverständlich gilt unser Dank auch allen Beschäftigten des HEAG-Konzerns und den weiteren rund 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtkonzern.

Dr. Klaus-Michael Ahrend: Das klare Bekenntnis der Beteiligungen zur lokalen Nähe und die Bereitschaft der Heiner, ihrer Stadtwirtschaft Vertrauen zu schenken, bleiben die Basis für einen starken und attraktiven Stadtkonzern!

Klaus-Michael Ahrend
Dr. Klaus-Michael Ahrend

Markus Hoschek
Dr. Markus Hoschek



Organe

Aufsichtsrat

Walter Hoffmann
Oberbürgermeister, Darmstadt
Vorsitzender

Brigitte Lindscheid
Stadtverordnete
Rechtsanwältin, Darmstadt
Stellvertretende Vorsitzende

Willi Heleine*
kfm. Angestellter, Reinheim
Stellvertretender Vorsitzender

Hanno Benz
Stadtverordneter
Pressesprecher, Darmstadt
Stellvertretender Vorsitzender

Ralf Arnemann
Stadtverordneter, Darmstadt

Hans-Werner Erb
Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Darmstadt, Darmstadt

Katja Funk*
Dipl.-Kffr., Alsbach-Hähnlein

Wolfgang Glenz
Bürgermeister, Darmstadt

Wilhelm Kins
Stadtverordneter, Darmstadt

Dagmar Metzger
Stadtverordnete
Rechtsanwältin, Darmstadt

Jochen Partsch
Stadtrat, Darmstadt

Göran Perkuhn*
kfm. Angestellter, Reinheim

Prof. Dr. Torsten Roßmann
Stadtverordneter, Darmstadt (ab 10. Juli 2009)

André Schellenberg
Stadtverordneter, Darmstadt

Hans Schreiner
Stadtrat, Darmstadt

Michael Siebel
Mitglied des Landtags, Darmstadt (bis 30. April 2009)

Isabelle Welpot*
Dipl.-Betw. BA, Griesheim

Petra Wolf*
kfm. Angestellte, Darmstadt

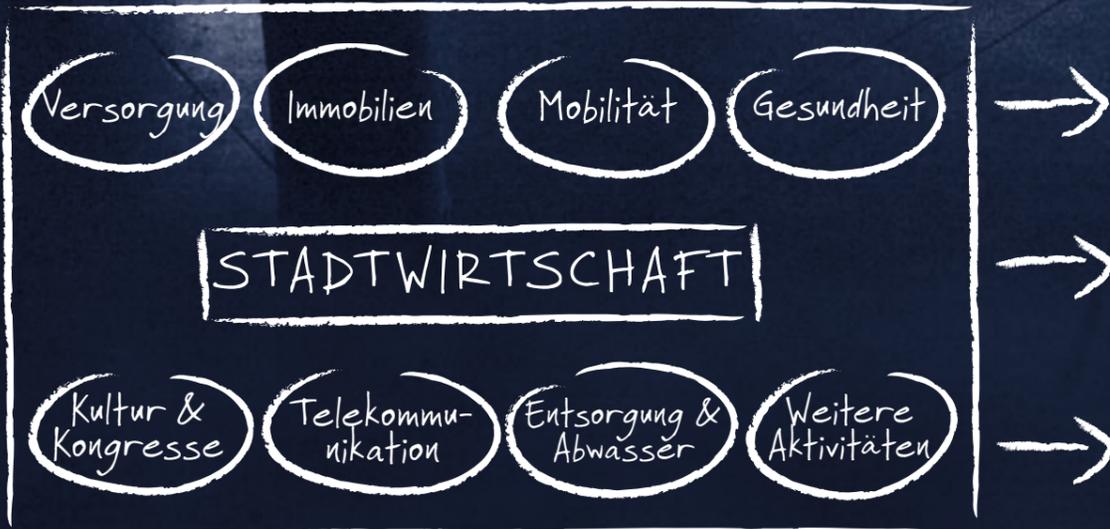
Rainer Wüst*
kfm. Angestellter, Fischbachtal

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Dr. Klaus-Michael Ahrend
Roßdorf

Dr. Markus Hoschek
Darmstadt



Stadtwirtschaftsstrategie – ein Novum!

„Daseinsvorsorge, Nachhaltigkeit, mehr Lebensqualität und Zielsicherheit – die Stadtwirtschaftsstrategie fokussiert die Kräfte der Stadt und erzeugt Transparenz.“

Dr. Klaus-Michael Ahrend

Die erste Stadtwirtschaftsstrategie in Hessen gibt es seit dem Jahr 2009 in Darmstadt. Hier sind strategische Ziele für die Beteiligungen formuliert, an denen die Wissenschaftsstadt Darmstadt 50% oder mehr Anteile hält. Zu diesen Beteiligungen gehören außer der HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG) mit ihren Teilkonzernen HEAG Südhessische Energie AG (HSE), bauverein AG und HEAG mobilo GmbH (HEAG mobilo) auch die Eigenbetriebe der Stadt, die Zweckverbände sowie weitere, direkte städtische Beteiligungen.

Die Entwicklung der Stadtwirtschaftsstrategie basierte auf einem intensiven und konstruktiven Dialog: Ein vertrauensvolles Miteinander war Voraussetzung und selbstverständlich zugleich. Gemeinsam und unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessen ist es gelungen, eine Stadtwirtschaftsstrategie zu verabschieden, die anspruchsvolle Ziele definiert und von allen mitgetragen wird. Die Federführung lag bei der HEAG. Eingebunden waren, neben dem Oberbürgermeister und dem Stadtwirtschaftsordinator, alle Dezenten, Fraktionsvorsitzenden und die Geschäftsleitungen aller wesentlichen Beteiligungen der Stadtwirtschaft.

Zur Systematisierung des Beteiligungsportfolios wurde die Stadtwirtschaft in die Geschäftsfelder Versorgung, Immobilien, Mobilität, Gesundheit, Kultur & Kongresse, Telekommunikation, Entsorgung & Abwasser sowie Weitere Aktivitäten unterteilt. Die Stadtwirtschaftsstrategie beinhaltet Ziele, die für die Bürgerinnen und Bürger in Darmstadt Nutzen stiften: Service und Qualität der Kernleistungen der Daseinsvorsorge sollen noch höhere Ansprüche erfüllen. Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit stehen im Fokus der Beteiligungen, ebenso sollen die Kosten für die Leistungserstellung optimiert werden. Auch steht die Stadtwirtschaft weiter als Garant für die Sicherung und Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Ziel ist es, insgesamt ein Mehr an Lebensqualität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zu schaffen. Daneben wurden auch bereits konkrete Maßnahmen für die Zielerreichung aufgenommen und die ersten Projekte sind schon angestoßen.

Die Stadtwirtschaftsstrategie bildet damit die Leitplanken der Zukunft für insgesamt mehr als 60 Unternehmen.

Stadtwirtschaftsforum – Gelebter Dialog zum Wohle der Stadt

Im Mai des Berichtsjahres hatten die Akteure der Darmstädter Politik erstmals die Gelegenheit, sich intensiv mit der Thematik Stadtwirtschaft und Strategie auseinanderzusetzen. Die HEAG initiierte in der Darmstädter Centralstation zum ersten Mal ein Stadtwirtschaftsforum. Ziel des Forums ist ein Informationsaustausch zwischen den Unternehmen der Stadtwirtschaft einerseits und den politischen Verantwortlichen andererseits.

Die Teilnehmer wurden über acht Unternehmen der Stadtwirtschaft informiert. In kleinen Gruppen gaben die Geschäftsleitungen Auskunft über aktuelle Entwicklungen und erläuterten deren Beiträge zur Stadtwirtschaft. So konnte direkt ein Dialog entstehen, Anregungen aufgenommen und Fragen gezielt beantwortet werden. Diese Form des Informationsaustauschs wurde von den Anwesenden als konsequente Weiterentwicklung des Austauschs zwischen der Stadtwirtschaft, dem Magistrat und den Stadtverordneten Darmstadts verstanden.

HEAG unterstützt und koordiniert

Durch eine effiziente, zukunftsorientierte Unternehmensführung leistet die Stadtwirtschaft einen wichtigen Beitrag für den Wirtschaftsstandort Darmstadt und liefert nachhaltige Impulse zur Stabilität in Stadt und Region. Die HEAG übernimmt zentrale strategische Aufgaben und erzielt auf diese Weise einen deutlichen Mehrwert für die Wissenschaftsstadt. Als Schnittstelle für die Zusammenarbeit einer Vielzahl städtischer Beteiligungen setzt sie lenkend zentrales Denken und Handeln um.

Vertrauen ist die Grundlage

Auch in Zeiten der globalen Krise lassen die HEAG und ihre Beteiligungen nicht ab von ihrem Engagement für die Allgemeinheit: Gemeinsam stehen sie für ein ganzheitliches, über bloßes Renditedenken hinausweisendes Management. Ein zentraler Bestandteil dieser Philosophie ist das Streben nach Transparenz: Nur wenn Unternehmen ihre Ziele offenlegen und ihr Handeln nachvollziehbar machen, entsteht Vertrauen. Auf dieser Grundlage agiert die HEAG zum Wohle von Stadt und Region.

Langfristiger Beitrag zum Klimaschutz

Investitionen in Wind-, Solar- und Biomasseenergie sowie in Aufforstungsprojekte bei der HEAG Südthessische Energie AG, energieeffiziente Bauweise bei der bauverein AG und das Angebot von Alternativen zum Individualverkehr, unter anderem mit Ökostrom betriebenen Straßenbahnen sowie mit Rußfiltern ausgestatteten Bussen bei der HEAG mobilo, zeigen das Engagement der Beteiligungen im HEAG-Konzern für einen nachhaltigen Klimaschutz auf.

Aber nicht nur auf Beteiligungsebene wird diese Verantwortung wahrgenommen – auch die HEAG hat hierfür ein Projekt gestartet. Im Jahr 2009 wurden auf Initiative der HEAG Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Dächern mit Bürgerbeteiligung installiert.

Energieerzeugung aus Sonnenkraft war im Jahr 2009 innerhalb der EU, auch dank intensiver staatlicher Förderprogramme, ein stark wachsender Markt. Bei der photovoltaischen Energiewandlung wird in Solarzellen der sogenannte photovoltaische Effekt genutzt, um Solarstrahlung in elektronische Energie umzuwandeln. Kriterien für die Auswahl von geeigneten Dächern zur Installation von Photovoltaikanlagen sind sowohl die Ausrichtung des Daches, der Zustand des Daches als auch die Verschattungen.

In 2009 wurden zusammen mit der Firma SolarArt auf acht Darmstädter Schulen und Turnhallen Anlagen in Betrieb genommen. In Summe werden mit den Anlagen jährlich rund 360.000 kWh Strom produziert, was dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von etwa 100 Vier-Personen-Haushalten in einem Jahr entspricht. Damit werden jährlich bis zu

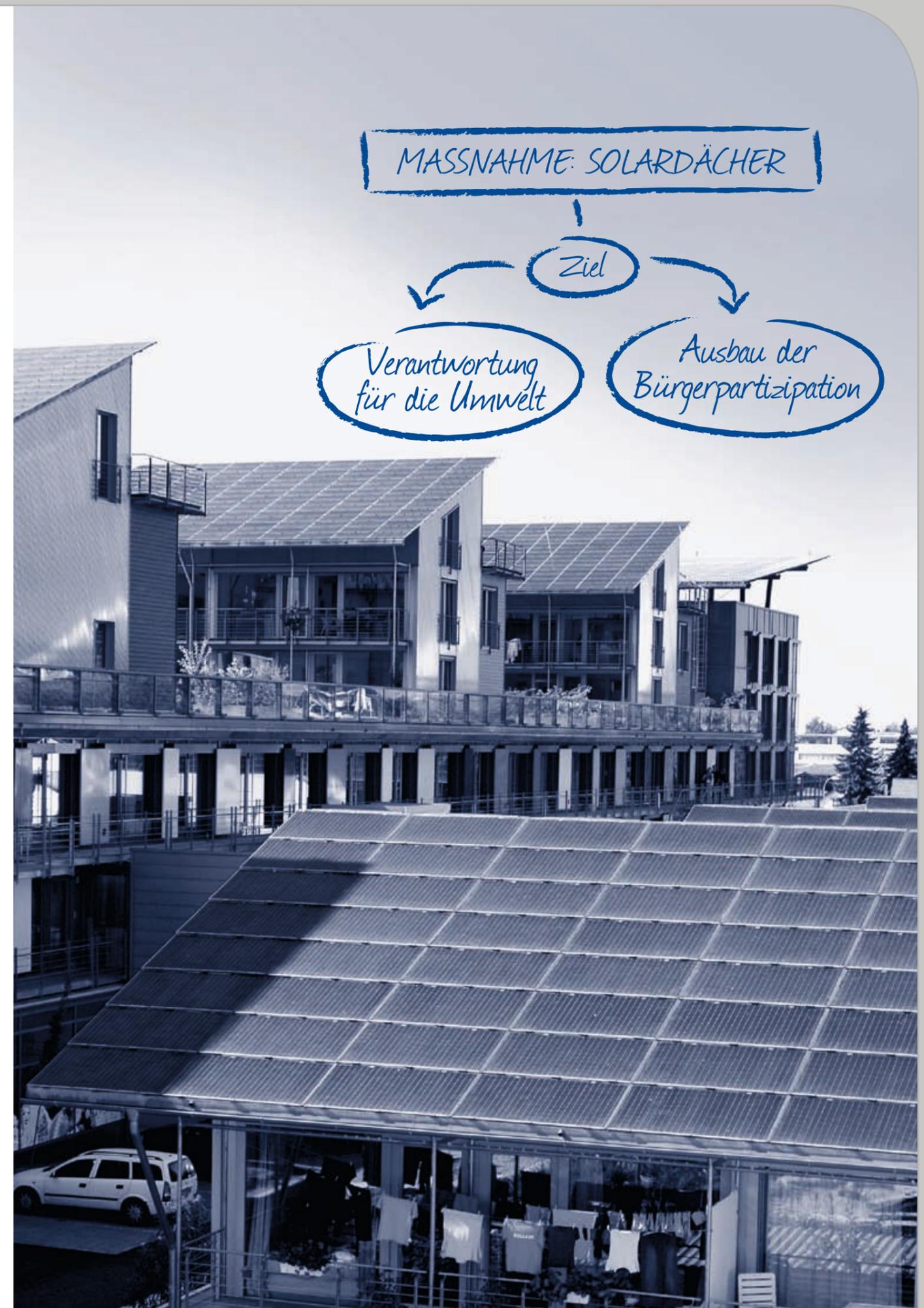
250 Tonnen CO₂ eingespart. Das besondere bei diesem Projekt liegt in der Möglichkeit der aktiven Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern. Durch die Investition in regenerative Energien kann jeder bereits ab 500 EUR einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Je nach Anlagensumme bietet SolarArt unterschiedliche Modelle für die Beteiligung an. Die jährliche Verzinsung liegt je nach Modell zwischen 4% und 8%, was im Vergleich zu anderen risikolosen Anlagemöglichkeiten eine attraktive Verzinsung darstellt. Es sind sämtliche bisher vorgesehenen Photovoltaikanlagen verkauft. Dies entspricht einem Volumen von über 1 Mio. EUR.

Dass die Dächer der Schulen genutzt werden können, ist das Ergebnis der engen Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Photovoltaik mit dem Eigenbetrieb Immobilienmanagement Darmstadt (IDA) und Stadtrat Dieter Wenzel. Durch die entstandene hohe Nachfrage privater Haushalte nach den Bürgersolaranlagen wurde eine intensive Suche nach weiteren geeigneten Hausdächern in Darmstadt und der Region gestartet. Mittelfristig sollen möglichst alle geeigneten öffentlichen Dächer in das Projekt einbezogen und mit Solaranlagen ausgestattet werden.

Verstärktes Engagement für junge Menschen

Die seit dem Schuljahr 2009/2010 begonnene Schulpatenschaft der HEAG hat sich zu einem erfolgreichen Projekt entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Leuschner-Schule – die erste Patenschule – nehmen die Möglichkeit, mehr über Wirtschaft und Politik zu erfahren, mit Begeisterung wahr. Im Rahmen der HEAG-Schulpatenschaft werden die rund 650 Schülerinnen und Schüler durch Vorträge und Diskussionsrunden an die Darmstädter Politik und Stadtwirtschaft herangeführt. Darüber hinaus erhalten sie gezielte Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen. Das Projekt vermittelt den Jugendlichen eine realistische Einschätzung des Wirtschaftslebens und macht Unternehmen mit potenziellen künftigen Auszubildenden bekannt.

Künftig wird jedes Jahr eine andere Darmstädter Schule unterstützt, so dass dieses Angebot von einer Vielzahl von Darmstädter Schülerinnen und Schülern genutzt werden kann.



HEAG – gelebtes Netzwerk



Walter Hoffmann



Brigitte Zypries



Daniela Wagner



Andreas Storm



Peter Walther



Georg Faust



Matthias Kalbfuss



Volker Käpernick



Prof. Dr. Dirk Schiereck



Dr. Hans-Joachim Klein

„Darmstadt hat als erste hessische Großstadt eine Stadtwirtschaftsstrategie entwickelt. Hiermit kann die Stadt ihren Einfluss sichern und den Unternehmen Klarheit geben, was von ihnen erwartet wird. Dies war nur mit Unterstützung der HEAG möglich. Das zeigt mir, dass wir mit der Übertragung des Beteiligungsmanagements auf die HEAG im Jahr 2007 den richtigen Weg gegangen sind!“

Walter Hoffmann
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt

„Sowohl mit der Stadtwirtschaftsstrategie als auch mit dem Projekt der Bürgersolaranlagen zeigt die HEAG, dass sie die umweltpolitischen Ziele und Interessen der Wissenschaftsstadt Darmstadt ernst nimmt und ihnen ein hohes Maß an Bedeutung zukommen lässt. Dass dabei noch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz gefördert wird, ist ein erfreulicher Doppelleffekt.“

Daniela Wagner
Bundestagsabgeordnete

„Darmstadt zählt zu einer der ersten Kommunen, die einen Beteiligungskodex haben wird. Darauf bin ich stolz. Denn gute Unternehmensführung brauchen wir nicht nur in der Privatwirtschaft. Sie ist ebenso wichtig bei den öffentlichen Unternehmen. Denn dort wird mit Steuergeldern operiert und deshalb haben die Bürgerinnen und Bürger einen Anspruch darauf, dass man auf Effizienz, Transparenz und gute Wirtschaftsführung besonders großen Wert legt.“

Brigitte Zypries
Bundestagsabgeordnete
Bundesministerin a.D.

„Mit einem kleinen, leistungsstarken Team gelingt es der HEAG, sich für die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die Unternehmen der Stadtwirtschaft als ein kompetenter Berater zu etablieren. Darmstadt kann davon nur profitieren!“

Andreas Storm
Staatssekretär im Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

„Die HEAG ist auch über die Grenzen Darmstadts hinweg aktiv. Sie hat einen Erfahrungsaustausch mit anderen Holdings initiiert und so ein Netzwerk aufgebaut, bei dem alle Beteiligten voneinander lernen und positive Effekte in der eigenen Stadtwirtschaft generieren können.“

Peter Walther
Geschäftsführer der Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

„Bei dem Projekt „Zukunftssicherung des Klinikums“ hat die HEAG unter Beweis gestellt, dass sie nicht nur den HEAG-Konzern im Blick hat, sondern auch mit viel Engagement und Kompetenz den weiteren Beteiligungen der Wissenschaftsstadt Darmstadt beratend zur Seite steht. Gemeinsam haben wir den Erhalt und den Ausbau einer guten und modernen medizinischen Versorgung der Menschen im Blick.“

Georg Faust
Betriebsratsvorsitzender des Klinikums Darmstadt

„Offen, ehrlich und konstruktiv. So beschreibe ich die Zusammenarbeit mit der HEAG.“

Matthias Kalbfuss
Geschäftsführer der HEAG mobilo GmbH

„Der Rückkauf der HSE-Anteile von der Thüga durch die HEAG ist für Darmstadt der richtige Schritt. Denn auch wissenschaftlich ist bewiesen, dass sowohl für den Käufer als auch für den Verkäufer M&A-Transaktionen im Energiemarkt den Unternehmenswert steigern.“

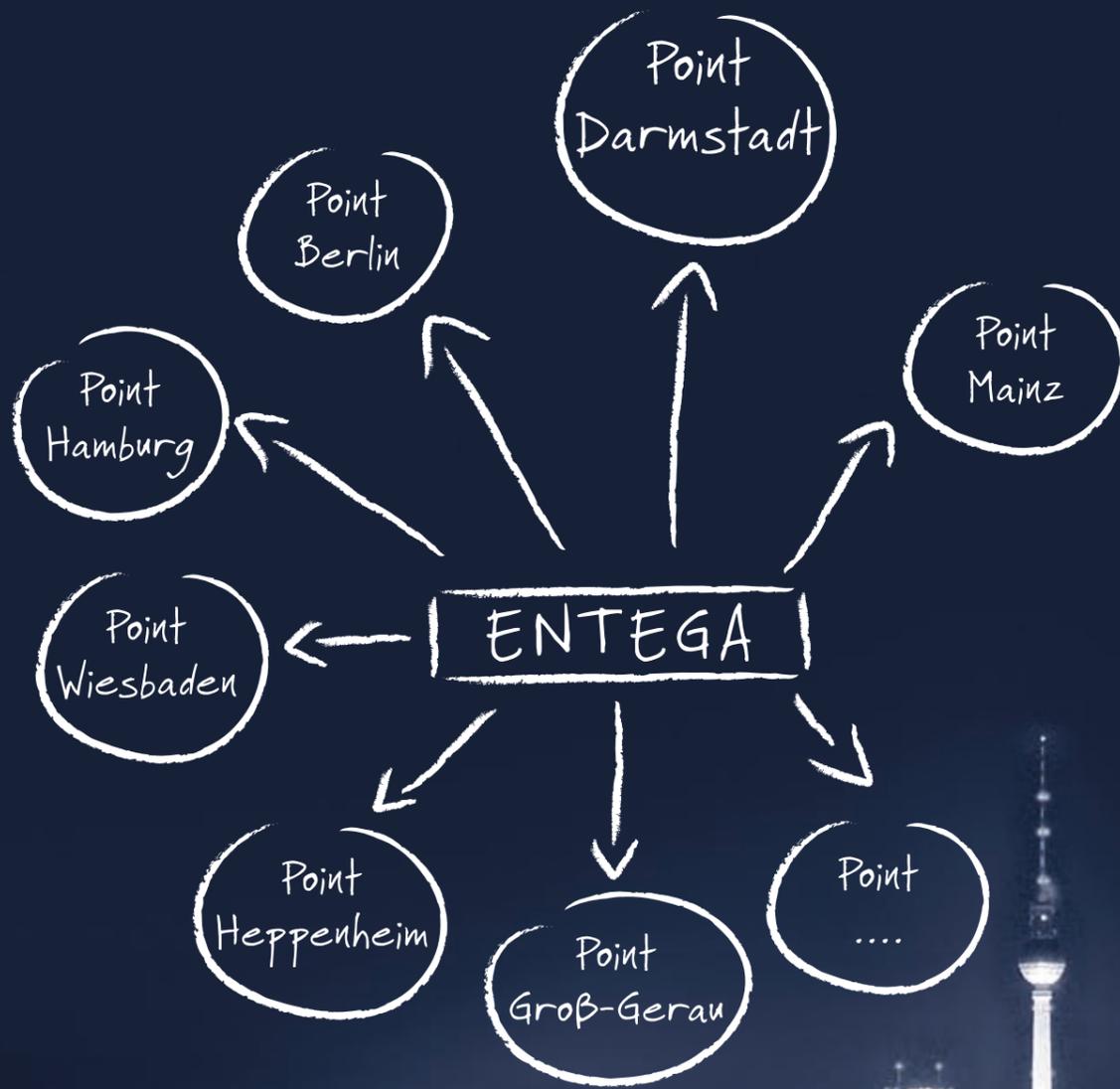
Prof. Dr. Dirk Schiereck
Professor der TU Darmstadt

„Ein Partner für alle Beteiligungen der Wissenschaftsstadt Darmstadt gebündelt in einer Holding – das ist der absolut richtige Weg.“

Dr. Hans-Joachim Klein
Darmstädter Heiner und ehemaliger Vorsitzender
der Geschäftsführung einer Stadtwerkeholding

„Mit der Schulpatenschaft erkennt die HEAG heute schon, was morgen zählt: Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Die Unterstützung bei der Berufsorientierung leistet hierbei unter anderem einen sehr wichtigen Beitrag. Danke im Namen unserer Schülerinnen und Schüler.“

Volker Käpernick
Direktor der Wilhelm-Leuschner-Schule



Ausbau des Vertriebs – Gezielte Investitionen

Im Wettbewerb hat sich die HEAG Südthessische Energie AG (HSE) als unabhängiger, einer modernen Daseinsvorsorge verpflichteter Energie- und Infrastrukturdienstleister etabliert. Über ihre Vertriebstochter ENTEGA informiert und berät die HSE in Kundenzentren, den ENTEGA-Points, Besucher über die Vorteile des „grünen Stroms“ und CO₂-neutralen Erdgasprodukten. Für die überregionale Vermarktung der Produkte der ENTEGA wurden Points auch in den Städten Hamburg und Berlin eingerichtet. Weitere Fokusgebiete sind in Düsseldorf, Würzburg und Stuttgart geplant. Im Jahr 2009 wurde die ENTEGA absatzstärkster Ökostromanbieter in Deutschland.

Das Engagement der ENTEGA findet sich auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Als Hauptsponsor des 1. FC Mainz 05 appellierten der Energie- und Infrastrukturdienstleister und der Fußballbundesligist anlässlich der Klimakonferenz in Kopenhagen gemeinsam an die internationalen Regierungen, konkrete und wirksame Maßnahmen zum Schutz des Klimas zu ergreifen. Als Beleg dieser Bemühungen stellte der Fußballverein das letzte Heimspiel der Hinrunde unter das Motto „Klimaverteidiger“.

Bestnoten für den Kundenservice

Kundennähe und Kundenservice nehmen bei der ENTEGA einen hohen Stellenwert ein. So bescheinigt der TÜV Rheinland dem ENTEGA-Kundenservice einen durchweg hohen Qualitätsstandard in der Erreichbarkeit und der Abschlussquote telefonischer Anfragen. Das Unternehmernmagazin Impulse und die Deutsche Gesellschaft für Qualität haben die ENTEGA darüber hinaus als einzigen Energieversorger unter die 50 Unternehmen mit den besten Kundenbeziehungen aufgenommen. Daneben hat der Nachrichtensender n-tv, gemeinsam mit dem Portal Check24, ENTEGA als einen der besten Stromanbieter 2009 in der Rubrik Service und Vertrag gewählt.

Nachhaltige Daseinsvorsorge

Aus Verantwortung für den Klimaschutz und für das strategische Ziel, die Eigenerzeugung auszubauen, realisiert die HSE zahlreiche Projekte mit Wind-, Solar- und Biomasseenergie sowie Aufforstungsprojekte. Eine ideelle und finanzielle

Stärkung ihrer Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien erfuhr die HSE im Berichtsjahr durch die Europäische Union. Der Windpark Global Tech 1 wurde von der EU-Kommission als innovatives Energie-Technologie-Projekt ausgezeichnet und mit einer Förderung von rund 58 Mio. EUR bedacht. Die HSE ist über die Projektgesellschaft Wetfeet Offshore Windenergy GmbH am Bau des in der Nordsee liegenden Windparks mit 24,9% beteiligt.

Forschung und Entwicklung als zentrale Impulsgeber

Mit dem 2008 gegründeten Tochterunternehmen NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gemeinnützige GmbH (NATURpur Institut) beschreitet die HSE als Energie- und Infrastrukturdienstleister zielstrebig auch den wissenschaftlichen Weg zu mehr Energieeffizienz. In einem gemeinsamen Projekt mit der Hochschule Darmstadt befasst sich das Institut aktuell mit dem Konzept intelligenter Stromnetze, so genannter Smart Grids. Diese stellen die Abkehr von der bisherigen Denkweise dar, dass Energieerzeuger Strom dann erzeugen, wenn er gebraucht wird. Stattdessen geht der innovative Ansatz davon aus, Strom bevorzugt dann zu verbrauchen, wenn über Solar- oder Windkraftanlagen genügend Energie zur Verfügung steht. Bekräftigt wird die Kooperation zwischen dem NATURpur Institut und der Hochschule Darmstadt durch die Veranstaltungsreihe „Energie für die Zukunft“, in deren Rahmen renommierte Fachleute über aktuellen Themen der Energiewirtschaft referieren.

Auch im Bereich erneuerbarer Energien setzte das NATURpur Institut im Berichtsjahr Zeichen. Von der auf zehn Jahre ausgerichteten Stiftungsprofessur für Angewandte Geothermie an Dr. Ingo Sass werden weitere Impulse für die Entwicklung neuer Erzeugungstechnologien ausgehen.

Der „NATURpur Award – Schüler für Zukunftsenergien“ erhielt erneut eine hohe Auszeichnung: bereits zum zweiten Mal nach 2007 würdigte die UNO den hessenweit ausgeschriebenen Schülerwettbewerb als „herausragendes Projekt“.

„Nachhaltige Energieversorgung, gute Kundenbeziehungen und Forschung für morgen – HSE ist Synonym für Energie und Zukunft.“

Dr. Klaus-Michael Ahrend

Die Menschen im Blick

Im Zuge der Wohnraum- und Stadtentwicklung hat die bauverein AG immer den Menschen und seine Bedürfnisse im Blick. Eine der aktuellen Zielstellungen des Unternehmens lautet, dem immer größer werdenden Anteil älterer Mieter neue Perspektiven zu bieten.

WohnArt3

Im Darmstädter Stadtteil Kranichstein realisiert die bauverein AG gemeinsam mit dem Verein WohnArt3 und Unterstützung der Bau- und Wohngemeinschaft Wohnsinn ein generationenübergreifendes Mietprojekt. Ziel ist es, Alt und Jung, Menschen mit Behinderung sowie Singles und Familien unter einem besonders energiesparenden Dach zu vereinen. Voraussetzung hierfür sind Wohnungen mit ganz unterschiedlichem Anforderungsprofil: von der Kleinwohnung mit rund 50 qm über die Familienwohnung mit bis zu 115 qm bis hin zu rollstuhlgerechten Wohnungen. Insgesamt entstehen hier auf 3.650 Quadratmetern 30 freie und 14 vom Land Hessen und der Wissenschaftsstadt Darmstadt geförderte Mietwohnungen. Darüber hinaus gibt es Gemeinschaftsräume als Ort der Begegnung und Kommunikation für alle Altersgruppen mit Spiel-, Arbeits- und Erholungsmöglichkeiten.

Der Verein WohnArt3, der aus den zukünftigen Mietern besteht, ist von Beginn an von der bauverein AG als Bau-träger in den Planungsprozess einbezogen worden. Die Aufgaben des Vereins werden künftig in der Organisation des sozialen Miteinanders und Zusammenlebens der Generationen liegen.

Die Wohnanlage wird komplett in Passivhausbauweise erstellt – noch immer keine Routine im Geschosswohnungsbau und die erste der bauverein AG. Kriterium für ein Passivhaus ist ein hoher Wohnkomfort bei einem sehr niedrigen Heizwärme- und Primärenergiebedarf. Mit einem hohen Standard der Wärmedämmung, mit Solarenergie und mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung werden diese Ziele erreicht.

SOPHIA

Neben der Schaffung seniorengerechter und barrierefreier Wohnungen bietet die bauverein AG älteren Menschen

„Die bauverein AG löst die Herausforderungen des Wandels in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht.“

Dr. Markus Hoschek

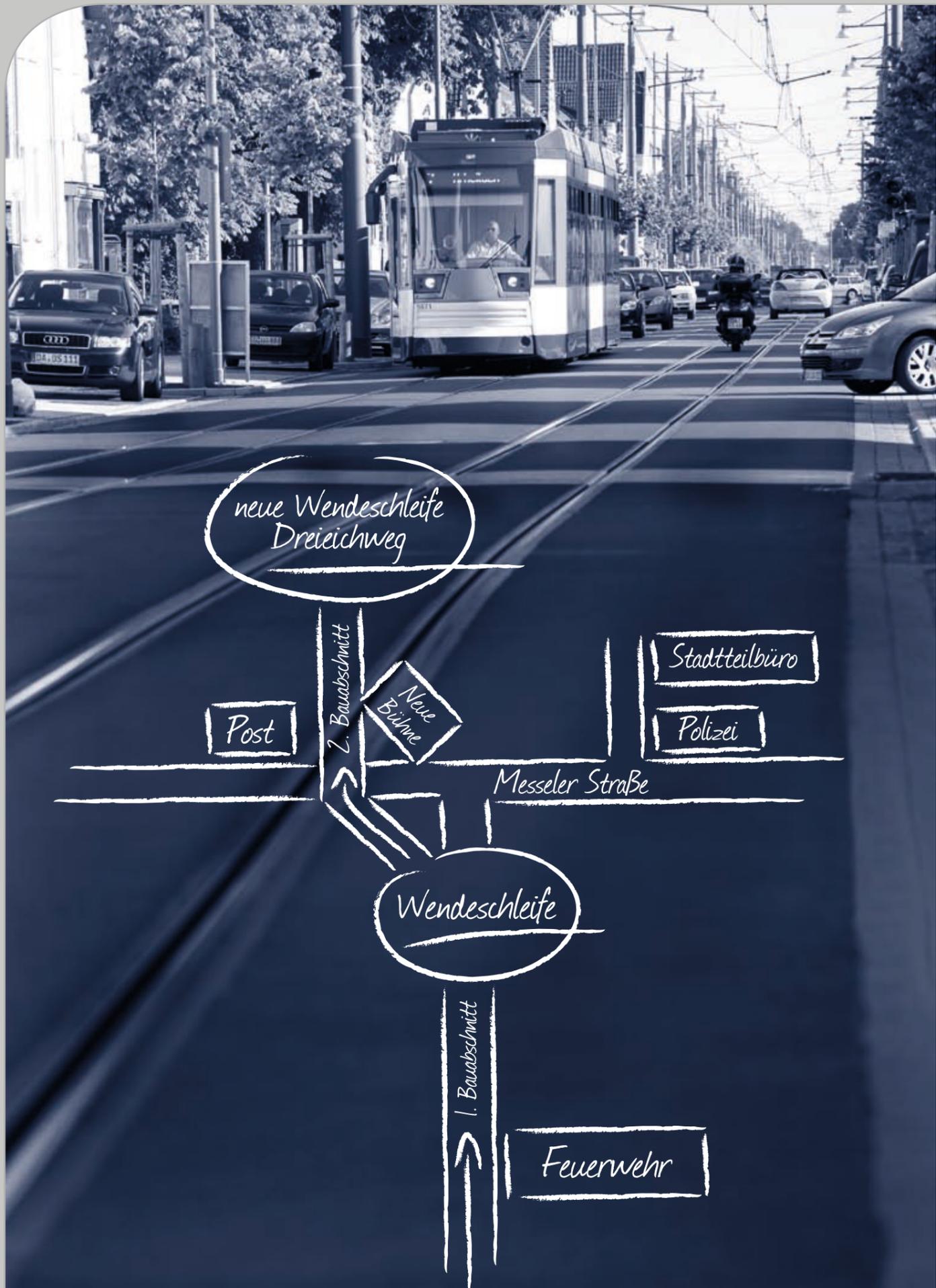
mit dem Betreuungskonzept SOPHIA, „Soziale Personenbetreuung – Hilfen im Alltag“ ein innovatives Angebot. Damit wird Senioren eine möglichst lange Wahrung ihrer Selbständigkeit ermöglicht. Unterstützt wird dieses soziale Betreuungskonzept durch die Integration moderner Technik. Das auf einem „intelligenten“ Sicherheitsarmband beruhende Hausnotrufsystem stellt für die Teilnehmer Hilfe im Notfall sicher. Dieses persönliche Sicherheitssystem schützt die Teilnehmer in jeder Hinsicht. Der Teilnehmer kann über den Notrufknopf einen Alarm auslösen, das Armband meldet aber auch automatisch Bewegungslosigkeit.

Basis dieses Betreuungssystems ist eine Servicezentrale. Über diese werden die Teilnehmer von festen Paten betreut. Diese ehrenamtlich tätigen Personen übernehmen regelmäßige Betreuungsanrufe, bei denen sie an Medikamenteneinnahmen erinnern, über Freizeitangebote informieren oder einfach nur für die Teilnehmer zum Reden und Zuhören da sind. Der persönliche Ansprechpartner kann ebenfalls auf die Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmte Dienstleistungen, wie beispielweise Handwerker, Pflegedienst oder auch Einkaufshilfen, vermitteln.

Werterhalt und Wertzuwachs

Die bauverein AG ist sich auch der sozialen und gesellschaftlichen Dimension ihres Handelns bewusst. Diesem Selbstverständnis folgend, hat sie im Berichtsjahr als erstes und bislang einziges Unternehmen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Deutschland einen Corporate Social Responsibility (CSR)-Bericht auf internationaler Ebene vorgelegt. Damit dokumentiert das Unternehmen seine Anstrengungen, das schwierige Verhältnis zwischen ökonomischem Erfolg, Umweltqualität und Sozialkapital langfristig und nachhaltig ausgewogen zu halten.





Aktive Verantwortung für die Region

Bestehende Lücken schließen und neue Wege schaffen: dieser Aufgabe kommt die HEAG mobilo GmbH (HEAG mobilo) verlässlich nach.

Neue Wege für Arheilgen

Die Erschließung neuer Wege stand im Darmstädter Stadtteil Arheilgen im Fokus. Innerhalb von zweieinhalb Jahren hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt die zuvor eingleisige Straßenbahnstrecke von der Wendeschleife Merck bis zur vorläufigen Endstation Hofgasse im Ortskern auf 1,5 Kilometer Länge zweigleisig ausgebaut. Nun verkehren die Linien 7 und 8 dort im 7,5-Minutentakt, die Fahrzeit zwischen Hofgasse und Darmstädter Marktplatz beträgt zwölf Minuten. Die neue zweigleisige Trasse bietet durch Niederflerbauweise, dynamische Fahrgastanzeiger sowie durch moderne Fahrkartenautomaten einen hohen Komfort für die Fahrgäste.

„Mobilität, Umweltschutz und Kundenfreundlichkeit vereinen – dies leistet die HEAG mobilo vorbildlich“

Dr. Markus Hoschek

nommen. Mit der Verlängerung der Linie 8 um 950 Meter von der Mitte in den Süden der Gemeinde und dem neuen Schnelllinienkonzept rücken der Landkreis und die Wissenschaftsstadt Darmstadt erneut ein Stück näher zusammen. Vom Darmstädter Luisenplatz bis an die Bergstraße dauert die Fahrt nur noch 30 Minuten – ein weiteres überzeugendes Argument für den öffentlichen Nahverkehr.

Umweltschutz und neue Technologien

Gemeinsam mit der TU Darmstadt und einem Bushersteller wird die HEAG mobilo im Bereich Erforschung und Entwicklung von neuen Technologien tätig. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die Marktfähigkeit von Hybrid-Bussen weiter zu entwickeln. Hierzu werden drei Busse gekauft und im Testbetrieb auf dem Liniennetz der HEAG mobiBus eingesetzt.

Das wissenschaftliche Engagement der HEAG mobilo wird zusätzlich durch den Lehrauftrag von Geschäftsführer Karl-Heinz Holub an der Hochschule Darmstadt unterstrichen. Seit dem Wintersemester 2009/2010 hält er im Fachbereich Bauingenieurwesen die Vorlesung „Öffentlicher Personennahverkehr“ und im Sommersemester 2010 die Vorlesung „Auditverfahren im Verkehrswesen“.

Kundenzentrum im neuen Look

Ihr Ende werden die Bauarbeiten voraussichtlich im Sommer 2011 finden. Bis dahin werden in einem zweiten Bauabschnitt zwei weitere Gleise bis zur endgültigen Wendeschleife am Dreiecksweg verlegt sein. Damit ist der Norden Arheilgens noch besser an die Innenstadt angebunden. Nach der Fertigstellung wird diese Straßenbahnverbindung dann im 46 Kilometer langen Liniennetz der HEAG mobilo zum modernsten Abschnitt zählen.

Der Kreis rückt auch im Süden näher

Ein neues Stück Straßenbahnstrecke war im Dezember 2008 auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg eingeweiht worden. Die Linienweiterung in Alsbach-Hähnlein wurde 2009 von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut ange-

Investitionen tätigte die HEAG mobilo auch in eigener Sache. Um Service und Kundenfreundlichkeit weiter zu verbessern, unterzog sie ihr Kundenzentrum am Darmstädter Luisenplatz einer Neugestaltung. In zentraler Lage können sich die Mobilitätskunden hier kompetent zu Fahrplänen und Tarifen beraten lassen, Auskünfte einholen, aber auch Kritik üben und Anregungen geben.

Mit ihrem vielfältigen Angebot wird die HEAG mobilo den komplexen Ansprüchen, die der Ballungsraum Rhein-Main an einen Verkehrsdienstleister stellt, in hohem Maße gerecht. Modernste Verkehrsleittechnik sorgt für einen reibungslosen Betrieb – Niederflersysteme in Bussen und Bahnen für bequemes und barrierefreies Ein- und Aussteigen.



Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft musste als Folge der im Jahr 2008 einsetzenden Finanzmarktkrise in 2009 ihren stärksten Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg verzeichnen. Auch in Deutschland ist die Wirtschaft erstmals seit sechs Jahren geschrumpft. Insbesondere der Export, der als wichtigster Wachstumsmotor für Deutschland gilt, bremste mit einem Rückgang von 14,2% die wirtschaftliche Entwicklung. Die Konjunktur konnte sich im zweiten Halbjahr zwar leicht stabilisieren, dennoch ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 5,0% gesunken. Dagegen liegt trotz der tief eingreifenden Rezession nur ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit vor. Die Unternehmen haben versucht, die Beschäftigung zu sichern und auf die Möglichkeit der Kurzarbeit zurückgegriffen. So liegt die Arbeitslosenquote bei 8,2% (Vorjahr: 7,8%), die Zahl der Erwerbstätigen bei 43,46 Mio.

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG) hat die Aufgaben der kommunalen Managementholding und des Beteiligungs-

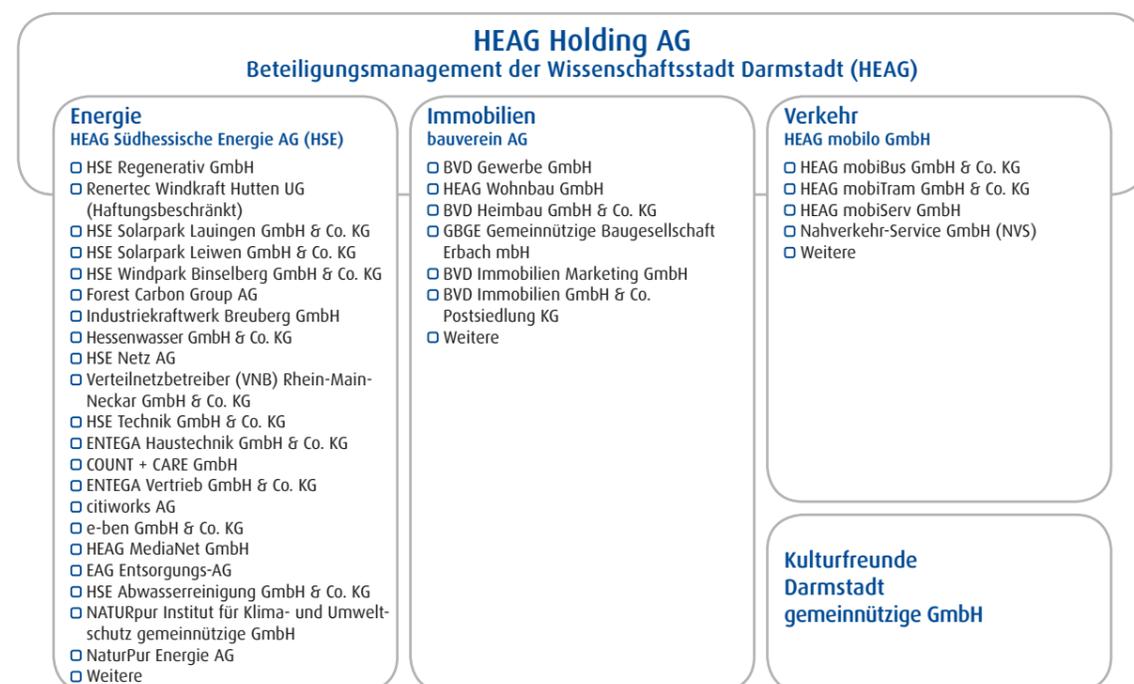
managements für die Wissenschaftsstadt Darmstadt inne. Von der deutschlandweit rückläufigen Konjunktur war sie direkt nicht wesentlich betroffen. Die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung spiegeln sich jedoch durch ihre operativ tätigen Konzernunternehmen wider, welche von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stärker beeinflusst wurden.

Organisationsstruktur des HEAG-Konzerns

Unter der HEAG werden 114 Beteiligungen des städtischen Portfolios mit 150 Beteiligungen gebündelt.

In dem Teilkonzern HEAG Südhessische Energie AG (HSE) zählen hierzu 81 Beteiligungen, die bauverein AG hält 23 Beteiligungen und die HEAG mobilo GmbH (HEAG mobilo) ist Anteilseigner von 6 Beteiligungen.

Im Wesentlichen zählen hierzu die im folgenden aufgeführten Gesellschaften. Insgesamt sind davon 51 Beteiligungen im Konzernabschluss vollkonsolidiert.



Unternehmenssituation 2009

HEAG Südhessische Energie AG (HSE)

Die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise waren auch auf dem Energiemarkt zu beobachten.

Durch den Produktionsrückgang sank die Energienachfrage und infolgedessen auch die Energiebeschaffungspreise. Insbesondere durch die Preiskopplung zum Erdöl war dies beim Erdgas spürbar und konnte an die Kunden der Vertriebstochter der HSE, ENTEKA Vertrieb GmbH & Co. KG (ENTEKA), nach einer Preisanhebung am Jahresanfang durch zwei Gaspreissenkungen von jeweils rund 15% weitergegeben werden. Insgesamt beliefen sich die Erdgaslieferungen an Endkunden auf rund 8,5 Mrd. kWh im Vergleich zu 9,2 Mrd. kWh im Jahr 2008.

Aufgrund der steigenden Energieeinspeisung aus erneuerbaren Energien erhöht sich für die Unternehmen auch die Umlage gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Dies führte zu einem Anstieg der Strompreise sowohl auf dem Beschaffungs- als auch auf dem Endkundenmarkt. Nach der Strompreiserhöhung zum 1. Januar 2009 konnte eine weitere Anpassung für die Kunden der ENTEKA vermieden werden. Durch die Vermarktung von langfristig gesicherten Bezugsmengen stieg der direkte Stromabsatz der HSE an Endkunden von rund 4,1 Mrd. kWh auf 5,8 Mrd. kWh.

Seit 1. Januar 2009 ist die Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze anzuwenden. Diese setzt in Deutschland individuelle Netzentgeltobergrenzen für Strom und Gas fest mit dem Ziel, die Effizienz im Rahmen des Netzbetriebs zu erhöhen, um eine Kostensenkung für die Kunden herbeizuführen. Für die Netzbetreibergesellschaft der HSE, die Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG, bedingt dies die Notwendigkeit kontinuierlicher Maßnahmen zur Optimierung ihrer Kosten und bezogenen Leistungen.

Die HSE hat im Jahr 2009 erfolgreich ihre Vertriebs- und Erzeugungsstrategie weiterverfolgt, um sich als ökologisch

nachhaltiger Energie- und Infrastrukturdienstleister in der deutschen Energiewirtschaft zu etablieren.

Im Energievertrieb startete Ende Februar 2009 mit dem neuen „Klimaschutz-Aktions-Tarif“ mit regionalen Schwerpunkten die bundesweite Vermarktung. Zudem hat die ENTEKA durch die Eröffnung neuer Kundenzentren, den ENTEKA Points in Hamburg und Berlin, ihre Position als einer der führenden Ökostromanbieter in Deutschland ausgebaut.

Bei der ENTEKA sollen durch kapitalerhöhende Maßnahmen die im Zusammenhang mit zahlreichen Vertriebsaktivitäten angefallenen hohen Aufwendungen sowie die erhöhten Beschaffungskosten ausgeglichen werden.

Das Produktportfolio der ENTEKA ist im Jahr 2009 um ein CO₂-neutrales Gasprodukt ergänzt worden. Durch Investitionen in Aufforstungsprojekte wird sichergestellt, dass die bei der Verbrennung anfallenden CO₂-Emissionen, der Atmosphäre wieder entzogen werden. Hierfür hat sich die HSE mit 50,1% an der Forest Carbon Group AG beteiligt.

Zur Förderung der klimaschonenden Stromerzeugung wurde das HSE-Investitionsprogramm fortgesetzt.

Nach der Inbetriebnahme der ersten Biogasanlage mit Direkteinspeisung in das Erdgasnetz in Wixhausen im Jahr 2008, ging im Berichtsjahr in Lorsch die zweite in Betrieb. Eine weitere Anlage in Groß-Umstadt befindet sich im Bau. Zudem sind zwei Windenergieprojekte in Groß-Umstadt und Schlüchtern mit insgesamt 10 MW Nennleistung im Bau und es wurde in zwei Solarparks mit einer elektrischen Leistung von rund 13 MW investiert. Ende des Jahres hat sich die HSE mit 12,5% an einem Onshore-Windpark mit 83 Windenergieanlagen und einer Nennleistung von ca. 163 MW beteiligt. Das bereits im Jahr 2008 begonnene Offshore-Windpark-Projekt in der Nordsee wird voraussichtlich im Jahr 2013 fertig gestellt werden. 80 Windenergieanlagen mit einer Leistung von jeweils 5 MW werden rund 1,4 Mrd. kWh Strom im Jahr produzieren, was dem Verbrauch von mehr als 460.000 Haushalten entspricht. Das Projekt wird von der Europäischen Union mit ca. 58 Mio. EUR gefördert. Insgesamt liegen im Bereich der erneuerbaren

Energien die anteiligen Erzeugungskapazitäten der HSE bei 155 MW.

Die Finanzierung der Projekte mit einem vorgesehenen Investitionsvolumen von insgesamt über 1 Mrd. EUR bis zum Jahr 2015 wird unter anderem durch im Berichtsjahr platzierte Schuldscheindarlehen gesichert. Die Projekte werden gesellschaftsrechtlich in der HSE Regenerativ GmbH gebündelt.

Mit der im März 2008 gegründeten NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gemeinnützige GmbH initiiert die HSE Projekte in Forschung und Entwicklung der regenerativen Energieerzeugung und Energieeffizienz. Hierzu zählen unter anderem die Finanzierung eines Stiftungslehrstuhls für Angewandte Geothermie an der TU Darmstadt sowie die Förderung des Projektes „Energie aus Algen“ einschließlich einer Demonstrationsanlage zur Energiegewinnung an der Universität Gießen.

Die Aktivitäten der HSE erstrecken sich auch auf die Bereiche der Weiterentwicklung von neuen Technologien der Energiewirtschaft. Die HSE hat die Leitung des Projekts „Hessen: Modellland für eine nachhaltige Nutzung von Elektroautos“ inne und ist in dem EU-geförderten Projekt Web2Energy für intelligente Stromnetze (Smart Grids) involviert.

bauverein AG

Das Immobilienportfolio der bauverein AG und ihrer Tochtergesellschaften umfasst zum 31. Dezember 2009 19.354 Wohnungen und 7.880 sonstige Mieteinheiten. Es gab 1.913 Wohnungskündigungen, dagegen aber auch 4.500 Wohnungsbewerber.

Die Mietpreise, insbesondere für Neubauwohnungen, sind im Vergleich zum Jahr 2008 deutschlandweit gestiegen. Die Wohnungsmieten in Darmstadt liegen zudem über dem durchschnittlichen Niveau in Deutschland. 7,50 EUR pro m² müssen die Mieter in Darmstadt im Durchschnitt aufwenden, während der Bundesdurchschnitt bei 5,12 EUR pro m² liegt. Daran lässt sich die Attraktivität Darmstadts als Wohnort deutlich erkennen.

Die bauverein AG ist sowohl im geförderten als auch im frei finanzierten Mietwohnungsbau aktiv. Das Neubauprojekt im Ernst-Ludwig-Park umfasst insgesamt 36 Mietwohnungen, davon sind 30 Wohnungen gefördert und sechs frei finanziert. Nach einer Bauzeit von fast zwei Jahren wurden

die Wohnungen im Berichtsjahr vollständig der Vermietung übergeben.

Die Fertigstellung der Wohnungen in der Elisabeth-Selbert-Straße in Darmstadt-Kranichstein verzögerte sich infolge der Insolvenz des Generalunternehmers. Anfang des Jahres wurden die ausstehenden Gewerke neu ausgeschrieben. Die Übergabe der 14 geförderten und 30 frei finanzierten Wohnungen an die Mieter soll im ersten Halbjahr 2010 erfolgen. Bei diesem Objekt handelt es sich um das erste Mehrgenerationenhaus im Passivhausstandard. Dabei entfällt die Wärmeerschließung für die Heizkostenabrechnung und es wird ein Warmmietenmodell vereinbart, bei dem nur die Warm- und Kaltwasserkosten abgerechnet werden.

Weiterhin hat die bauverein AG durch Aufstockungen und Anbauten bei Gebäuden in der Holzhofallee und Moltkestraße weitere 49 Wohnungen bereits realisiert beziehungsweise mit den dafür notwendigen bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen. Hier wurden darüber hinaus Modernisierungen an den bestehenden 42 Wohnungen vorgenommen. Die beiden Wohnblöcke werden in Zukunft mit je einem Blockheizkraftwerk (BHKW) in der Grundauslastung und einem zusätzlichen Brennwertkessel zum Abfangen der Spitzenlast ausreichend mit Wärme versorgt. Durch den Einsatz der Blockheizkraftwerke kommt die bauverein AG den gesetzlichen Forderungen nach anteiliger Verwendung von regenerativen Energien aus dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz nach.

Insgesamt modernisierte die bauverein AG im Jahr 2009 186 Wohnungen mit einem Aufwand von durchschnittlich 16,4 TEUR pro Wohnung.

Im Rahmen des Mieterprivatisierungsprogramms sind im Jahr 2009 82 Wohnungen privatisiert worden. Gegenüber dem Jahr 2008 ist dies ein deutlicher Anstieg, als nur 17 Wohnungsvverkäufe realisiert wurden.

Im Bereich der Bauten für kommunale Nutzung ist die bauverein AG in den Bau einer Kindertagesstätte für vier Gruppen in Darmstadt-Eberstadt einbezogen. Nach dem Abriss des dortigen Hallenbades und dem Eingang der Zustimmung für die Landesfördermittel vom Regierungspräsidium Kassel wurde mit der Planung in Abstimmung mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt begonnen. Nach Eingang der Baugenehmigung ist der Beginn der Bauarbeiten im Frühjahr 2010 geplant.

Auf die demographische Entwicklung hat die bauverein AG mit der Gründung der Gesellschaft „SOPHIA: Soziale Personenbetreuung – Hilfen im Alltag“ reagiert. Das Betreuungskonzept bietet für ältere Menschen die Möglichkeit, ihre Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung zu erhalten und einen Umzug in eine Betreuungseinrichtung zu vermeiden. Zu dem Leistungsangebot gehören unter anderem ein Hausnotrufsystem basierend auf einem „intelligenten“ Sicherheitsarmband sowie die Möglichkeit zur Nutzung von Einkaufshelfern, ambulanten Pflege sowie von weiteren Leistungen.

Die weiteren Aktivitäten der bauverein AG und ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere in den Bereichen Bau-trägermaßnahmen und Grundstücksverkehr sind im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt worden.

In der bauverein AG ist seit dem Jahr 2008 mit der Etablierung eines Portfoliomanagements begonnen worden. Mithilfe dessen werden strategische Entscheidungen unterstützt, Projekte geplant und entsprechende Objekte hierfür selektiert. Es werden dabei Wohnungsgrundrisse digital erfasst und ergänzende Daten gespeichert. Zudem erfolgte eine Aufnahme der Wohnungsausstattung. Im Jahr 2009 wurden weitere 1.200 Wohnungen in das Portfoliomanagement aufgenommen.

HEAG mobilo GmbH

Die Nachfrage nach dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) blieb aufgrund seiner Aufgabe – der Erfüllung von Kernleistungen der Daseinsvorsorge – von der Finanz- und Wirtschaftskrise relativ verschont. Wesentliche Einflüsse liegen dabei vielmehr in den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der damit zusammenhängenden öffentlichen Finanzierung.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sieht die künftige Finanzierung kritisch. Das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz läuft 2019 aus, die Zweckbindung für den ÖPNV ist bereits für das Jahr 2013 aufgehoben. Zudem trat am 3. Dezember 2009 das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr in Hessen (ÖPNVG) in Kraft. Dies beinhaltet, dass die Verkehrsunternehmen Ausgleichszahlungen für die ermäßigte Beförderung von Schülern und Auszubildenden in Zukunft auf Basis von Verkehrsverträgen mit den Aufgabenträgerorganisationen erhalten. Unternehmerinitiierte Verkehrsleistungen werden dadurch gehemmt

und das Besteller-Ersteller-Prinzip für öffentlich kofinanzierte Verkehrsleistungen verstärkt.

Darüber hinaus hat sich die finanzielle Situation der öffentlichen Haushalte weiter verschlechtert und die Verkehrsunternehmen müssen mit niedrigeren Zuschüssen rechnen. Auch die Fördermittel für den Infrastrukturbereich seitens Bund und Länder sind zurückgegangen. Im Konjunkturprogramm der Bundesregierung ist der ÖPNV nicht vorgesehen.

Das Statistische Bundesamt geht für das Jahr 2009 von einer Steigerung der Fahrgastzahlen um 1,2% aus. Einen Zuwachs von 8,3% konnte der Darmstädter Verkehrskonzern verzeichnen. Das sind 3 Mio. mehr als im Jahr 2008 bei insgesamt 38,6 Mio. beförderten Personen.

Ziel der HEAG mobilo ist, dass künftig noch mehr Menschen Busse und Straßenbahnen nutzen. Zur Verbesserung der Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs für die Bürgerinnen und Bürger in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und in der Region sind im Berichtsjahr zahlreiche Maßnahmen verwirklicht worden:

Um dem demographischen Wandel gerecht zu werden, wurden die Investitionen in Barrierefreiheit fortgesetzt. Auf allen Linien ermöglichen die Fahrzeuge einen niederflurigen Einstieg. Die Straßenbahnen erhalten zusätzlich mechanische Klapprampen und Anlehnstützen für Rollstuhlfahrer.

Schrittweise wurde begonnen, die Automaten an den Haltestellen durch mobile Automaten in den Straßenbahnen zu ersetzen. Zudem besteht eine Zusammenarbeit mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) zur Einführung eines Electronic Ticketing.

Im Bereich der Straßenbahninfrastruktur wurde der erste Bauabschnitt des Projektes „Neue Wege für Arheilgen“ fertig gestellt. Seit 22. Juni 2009 fahren die Straßenbahnen der Tochtergesellschaft der HEAG mobilo für den Straßenbahnbetrieb, HEAG mobiTram GmbH & Co. KG, wieder nach Arheilgen bis zur Hofgasse. Entlang der gesamten Strecke erfolgte eine Niederflurbauweise sowie die Installation von dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern mit Echtzeitanzeigen. In der Hauptverkehrszeit fährt auf der Strecke zusätzlich die Schnelllinie 6.

Die Umbauarbeiten auf der Ostseite des Darmstädter Hauptbahnhofs sind beendet. In den vergangenen Jah-

ren wurde in mehreren Bauabschnitten die Verkehrsinfrastruktur vor dem Hauptbahnhof komplett neu geordnet. Im ersten Halbjahr 2009 hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt in Zusammenarbeit mit der HEAG mobilo abschließend rund 2.500 Quadratmeter Pflaster zwischen den Straßenbahnschienen und dem zentralen Omnibusbahnhof bis zum Vorplatz auf der Ostseite verlegt. Die Straßenbahnen und Buslinien halten nun direkt vor dem Hauptbahnhof. Durch die Neuordnung und die damit verbundene Möglichkeit, dass die Fahrzeuge einander überholen können, werden Wartezeiten vermieden.

Am Mathildenplatz wurde die Trassensanierung fortgesetzt, die im Zusammenhang mit der seit 2006 begonnenen Optimierung der Verbindung zwischen Hauptbahnhof, Willy-Brandt-Platz, Mathildenplatz und Luisenplatz steht. Die Kosten für das Projekt lagen bei knapp 1 Mio. EUR.

Eine umfassende Imagekampagne für den ÖPNV in der Region gemeinsam mit der DADINA, der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem RMV sowie die Modernisierung des Kundenzentrums am Luisenplatz runden die Maßnahmen zur Steigerung der ÖPNV-Attraktivität ab.

Seit Juni 2008 zählt auch die Nahverkehr-Service GmbH (NVS) zum Verkehrskonzern. Die NVS bietet seit 1. April 2009 mit ihren Reisebussen für Schulklassen, Vereine und andere Veranstalter Ausflugsfahrten in die Umgebung Darmstadts sowie in verschiedene europäische Länder an. Auch Shuttleverkehre können dort gemietet werden.

Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2008 gelten für die Busgesellschaft der HEAG mobilo, die HEAG mobiBus GmbH & Co. KG (HEAG mobiBus), die Bestimmungen der Direktvergabe. Damit bleibt die Mehrheit der Konzessionen für den Busbereich für die nächsten acht Jahre weitgehend gesichert. Jedoch impliziert die Direktvergabe auch hohe Anforderungen aus dem Nahverkehrsplan und eine niedrigere Vergütung der Busverkehrsleistungen.

Ein Großbrand ereignete sich im September auf dem Betriebshof Böllenfalltor. Ein Teil des Busdepots mit insgesamt 14 Bussen und 11 weiteren Fahrzeugen brannte völlig aus. Der Sachschaden belief sich auf rund 7 Mio. EUR und war im vollen Umfang versichert. Verletzte Personen gab es glücklicherweise nicht. Der Brand wurde durch einen technischen Defekt in einem Omnibus eines Fremdunternehmens ausgelöst. Die schnelle Reaktion der Mitarbeiter vor Ort, der vorbildliche Einsatz der Feuerwehren sowie

die Wirksamkeit der Brandschutztore in der Abstellhalle verhinderten eine weitere Ausbreitung des Brandes.

Erstmals hat sich die HEAG mobilo im Berichtsjahr am ÖPNV-Kundenbarometer beteiligt – bundesweit eine der größten Kundenbefragungen in der Nahverkehrsbranche. 500 Kunden wurden hierzu in Darmstadt und im Umland telefonisch befragt. Nach dem Ergebnis der Studie erreicht die HEAG mobilo einen Kundenzufriedenheitswert deutlich über dem Branchendurchschnitt. Die Fahrgäste sind grundsätzlich mit den Leistungen der HEAG mobilo und ihrer Tochtergesellschaften zufrieden. Knapp 97% der Fahrgäste wollen bei Bedarf die Busse und Bahnen wieder nutzen. Sechs von zehn Kunden wollen nicht auf andere Verkehrsmittel umsteigen, auch wenn es Alternativen gäbe. Rund 70% würden den ÖPNV auch an Freunde und Bekannte weiterempfehlen. Gut schnitten in der Umfrage auch die Schnelligkeit der Beförderung sowie das Linien- und Streckennetz ab. Die Merkmale Taktfrequenz sowie Anschlüsse wurden dagegen als verbesserungsfähig angesehen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der HEAG-Konzern hat in 2009 Umsatzerlöse von 1.553 Mio. EUR erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse entfallen mit 87,4% auf den Bereich Energie, mit 7,9% auf den Bereich Immobilien, mit 2,3% auf den Bereich Verkehr und mit 2,4% auf den Bereich Sonstige. Die Gesamtleistung hat sich von 1.421 Mio. EUR auf 1.593 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist überwiegend auf Mengensteigerungen – insbesondere aufgrund der erstmaligen Vermarktung langfristig gesicherter Bezugsmengen im Stromhandel – zurückzuführen. Die Steigerungen beim Materialaufwand sind im gleichen Zusammenhang zu sehen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge im laufenden Jahr ist im Wesentlichen durch Sondereffekte im Vorjahr – vorrangig der Verkauf von Liegenschaften der HEAG – bedingt.

Die weitere planmäßige Intensivierung von Vertriebsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Markteintritt der ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG in die neuen Fokusgebiete sowie Aspekte der Risikovorsorge führten zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 145 Mio. EUR auf 172 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis verringerte sich um 9 Mio. EUR auf minus 4 Mio. EUR. Ursächlich dafür sind das deutlich nied-

rigere Zinsniveau sowie die umgesetzten Finanzierungsmaßnahmen im Energiebereich.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist nach 83 Mio. EUR im Vorjahr auf 24 Mio. EUR gesunken.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag weist ein niedrigeres Niveau gegenüber dem Vorjahr, in dem ein Restbetrag aus der Abgeltung der Körperschaftsteuer für die so genannten EK02-Bestände bei Wohnungsunternehmen enthalten ist, auf.

Nach einer Entnahme von 9 Mio. EUR aus den Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von 7 Mio. EUR.

Wesentliche Veränderungen in der Bilanz ergaben sich im Sachanlagevermögen insbesondere durch Investitionen in regenerative Erzeugungskapazitäten sowie in den Finanzanlagen durch Anteilszerwerbe an der SWM Wind Haveland GmbH & Co. KG und der Piecki sp.z.o.o., Polen, sowie ein Darlehen an die Wetfeet Offshore Windenergy GmbH. Die Aufnahme von Schuldscheindarlehen mit 280 Mio. EUR zur Finanzierung der bereits durchgeführten und zukünftig geplanten regenerativen Projekte führte zu einer Erhöhung der Liquidität und damit des Umlaufvermögens. Daneben weist die Konzernbilanz im Umlaufvermögen einen höheren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen aus. Hier wird der Effekt aus höheren finanzierungsbedingten Forderungen an ein Beteiligungsunternehmen sowie gestiegenen Steuererstattungsansprüchen durch geringere Forderungen an Endkunden teilweise ausgeglichen.

Die Rückstellungen sind im Wesentlichen durch geringere Steuerrückstellungen um 18 Mio. EUR gesunken. Der Anstieg der Verbindlichkeiten ist vorrangig auf die im Geschäftsjahr umgesetzten Finanzierungsmaßnahmen zurückzuführen. Weiterhin haben stichtagsbezogen höhere Verbindlichkeiten aus Energiebezug gegenüber fremden Dritten wie auch gegenüber Beteiligungsunternehmen zu der Erhöhung der Verbindlichkeiten beigetragen.

Insbesondere die genannten Investitionen sowie die durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen sind ursächlich für die Erhöhung der Bilanzsumme um 318 Mio. EUR auf 2.401 Mio. EUR.

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt, dass die HEAG im Geschäftsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 72 Mio. EUR erwirtschaftet hat. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist im Geschäftsjahr geprägt durch die Investitionen von 147 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie durch Investitionen in Finanzanlagen von 68 Mio. EUR. Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen im Energiebereich ein positiver Saldo von 260 Mio. EUR. In Summe erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 158 Mio. EUR auf 442 Mio. EUR.

Der Beitrag der einzelnen Geschäftsbereiche zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Anzahl der Beschäftigten und Auszubildenden kann der folgenden Übersicht entnommen werden.

Der Beitrag der einzelnen Geschäftsbereiche zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Anzahl der Beschäftigten und Auszubildenden kann der folgenden Übersicht entnommen werden.

Zahlenspiegel für die Geschäftsbereiche

	Energie		Immobilien		Verkehr		HEAG-Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Auszug aus der Konzernbilanz								
Anlagevermögen	700.292	590.944	661.622	654.722	96.652	101.895	1.463.060	1.347.299
Umlaufvermögen	706.931	505.822	114.067	114.015	53.409	48.010	876.628	666.750
Eigenkapital	241.924	288.260	287.524	280.269	36.268	36.465	566.829	600.874
Empfangene Ertragszuschüsse	98.206	104.646	-	-	-	-	98.206	104.646
Rückstellungen	405.517	422.217	39.540	42.565	46.346	44.761	510.328	528.418
Verbindlichkeiten	659.042	280.050	448.358	445.826	64.477	65.503	1.158.458	775.216
Bilanzsumme	1.467.919	1.165.049	776.448	769.689	150.113	149.988	2.401.281	2.083.506
Auszug aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung								
Umsatzerlöse	1.412.858	1.252.684	119.864	127.063	37.210	37.692	1.552.584	1.401.798
Gesamtleistung	1.454.708	1.277.387	118.842	120.722	37.248	38.137	1.593.451	1.420.515
Sonstige betriebliche Erträge	38.902	45.363	11.250	10.049	4.896	5.459	55.562	72.427
Materialaufwand	1.073.103	909.025	82.513	80.375	19.017	18.751	1.157.814	992.099
Personalaufwand	171.474	161.194	11.267	10.251	29.776	29.918	216.779	204.014
Abschreibungen	62.019	59.501	13.908	13.969	8.235	7.690	74.184	73.264
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-	-	22.933	20.375	10.151	7.593
Finanzergebnis	-1.249	9.221	-2.057	-5.748	-1.696	-1.269	-4.087	4.661
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	26.639	69.765	13.294	13.650	-22.988	-19.049	23.827	82.964
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-4.408	34.636	10.725	445	-197	1.414	-30	42.161
Auszug aus dem Konzern-Anlagenspiegel								
Sachanlageinvestitionen	124.170	50.013	15.443	17.310	4.394	14.357	140.300	81.710
Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt								
Zahl der Beschäftigten	2.381	2.360	167	159	566	586	3.140	3.130
(davon Auszubildende)	(143)	(140)	(6)	(5)	(10)	(9)	(159)	(154)

Nachtragsbericht

Weitere besondere Ereignisse, die das im Konzernabschluss und Konzernlagebericht vermittelte Bild über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch den Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme zu begrenzen. Die Gestaltung des Risikomanagements innerhalb des HEAG-Konzerns trägt den gesetzlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung.

Es werden Risiken in Risikokategorien eingeteilt und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung, die quartalsweise dem Aufsichtsrat vorgelegt wird, gibt es auch für unerwartete Risiken eine Berichtspflicht.

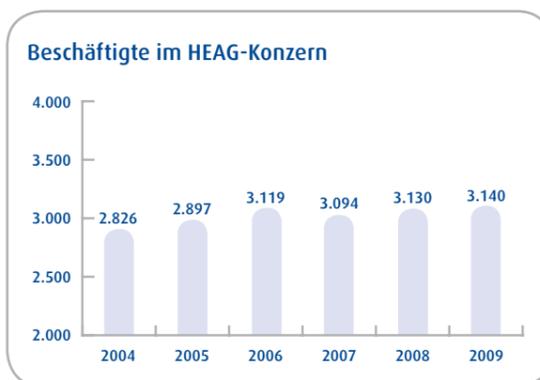
Zum Jahresende wurden 31 Risiken beobachtet. Dabei sind keine Risiken im Bereich der wesentlichen Risiken vorhanden.

Im HSE Teilkonzern besteht ein überwachungsbedürftiges Risiko infolge eines förmlichen Kartellverfahrens aufgrund des Verdachts missbräuchlich erhöhter Wasserpreise. Weitere Chancen und Risiken bestehen bezugs- und absatzseitig aufgrund der künftig zu erwartenden volatilen Preisentwicklung auf den Energiemärkten.

Der Verlust der Werthaltigkeit der Beteiligung an der HEAG mobiBus war zum Jahresende als Risiko der HEAG mobilo ausgewiesen. Mit Magistratsbeschluss vom 14. April 2010 und Beschluss der DADINA Verbandsversammlung am 21. April 2010 wurde die Vergütung aus dem Direktvergabevertrag mit der HEAG mobiBus erhöht. Das Risiko besteht demnach nicht mehr.

Personal

Der HEAG-Konzern bietet vielen Menschen in Darmstadt einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz. Im Jahr 2009 zählen hierzu 3.140 Beschäftigte. Davon befinden sich 159 in der Ausbildung.



Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden zahlreiche Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung, ein aktiver Gesundheitsschutz sowie die Möglichkeiten zum Kommunikationsaustausch, zum Beispiel in Form von Mitarbeiterzeitungen und dem Zugang zum Intranet, geboten.

Ausblick

HEAG-Konzern

Im Zuge des Beteiligungsmanagements für die Wissenschaftsstadt Darmstadt wird ein Darmstädter Beteiligungskodex im Sinne eines Public Corporate Governance Kodex entwickelt, der auch für die Beteiligungen im HEAG-Konzern Gültigkeit haben wird. Für das Jahr 2010 sind die Abstimmungsgespräche mit den Geschäftsleitungen der wesentlichen Beteiligungen vorgesehen, so dass für Ende des Jahres eine Beschlussfassung in den städtischen Gremien erfolgen kann.

HEAG Südhessische Energie AG (HSE)

Entsprechend ihren strategischen Zielen wird die HSE auch zukünftig den Ausbau der Vertriebsaktivitäten und der regenerativen Energieerzeugung vorantreiben.

Dazu zählt unter anderem die Errichtung eines Biomasseheizkraftwerks mit einer Produktionsanlage für Holzbriketts durch die Bioenergie Aschaffenburg GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Aschaffener Versorgungs GmbH (AVG), der HSE und der EAG Entsorgungs-AG. Durch die Nutzung von Holzhackschnitzeln als Brennstoff ist die Anlage als CO₂-neutrale Erzeugungsanlage zu betrachten.

Zudem wird die HSE mit der Inbetriebnahme des effizienten Gas- und Dampfturbinenkraftwerks in Irsching ihre eigenen Erzeugungskapazitäten ausbauen.

Im Bereich des Vertriebs werden neben der Fortführung der Marketingaktivitäten der ENTEGA auch die Anteile der HSE an der citiworks AG von bisher 39% erhöht werden. Damit wird die HSE Mehrheitsgesellschafter.

Auf Grundlage dieser Strategie erwartet der Vorstand für die folgenden Jahre eine positive Geschäftsentwicklung unter dem Vorbehalt weiterer regulatorischer Eingriffe in die Energiewirtschaft.

bauverein AG

Die bauverein AG wird weiterhin ihren Tätigkeitsschwerpunkt in Darmstadt haben und die Bewirtschaftung der Bestände in Mittelhessen sowie in Freiberg beibehalten. Eine weitere gebietsmäßige Ausbreitung wird nicht angestrebt.

Die prognostizierte Zunahme der Einwohnerzahl in Darmstadt sowie die demographische Entwicklung lassen eine Zunahme der Haushalte erwarten. Die bauverein AG zielt daher auf eine Stärkung ihres Objektbestandes, insbesondere durch energetische Modernisierungsmaßnahmen sowie die Ausschöpfung vorhandener möglicher Mieterhöhungen ab. Auch die Erschließung der Konversionsflächen der ehemaligen Standorte der US-Armee in Darmstadt kann für die bauverein AG Potential bieten.

Die Unternehmensplanung der bauverein AG sieht für das Jahr 2010 ein Ergebnis auf Niveau des Berichtsjahres vor. Durch Preisanpassungen in bestehenden und neuen Mietverhältnissen wird für 2011 eine Umsatzsteigerung und eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses erwartet.

HEAG mobilo GmbH

Der Faktor Nachhaltigkeit wird nach Brancheneinschätzungen für den ÖPNV – gerade in Konkurrenz zu den immer umweltfreundlicheren Autos – weiter an Bedeutung gewinnen. Daher wird die HEAG mobilo ihre Aktivitäten stärker als bisher danach ausrichten. Im September 2009 hat sich die HEAG mobilo um eine Beteiligung an der Initiative der Bundesregierung zur Elektro-Mobilität erfolgreich beworben. Die Forschungszusammenarbeit wird mit der TU Darmstadt und einem Bushersteller unter

dem Stichwort „GreenMobility“ erfolgen. Ziel ist es, die Marktfähigkeit von Hybrid-Bussen weiter zu entwickeln.

Darüber hinaus wird die HEAG mobilo zum Jahresbeginn 2010 für den gesamten Verkehrskonzern ausschließlich klimaneutralen Ökostrom beziehen – nachdem bereits vor zwei Jahren der Fahrstrom der Straßenbahnen auf Ökostrom umgestellt wurde.

Das für Darmstadt prognostizierte Bevölkerungswachstum sowie die Erschließung der Konversionsflächen machen einen Ausbau des Schienennetzes sinnvoll. Im Herbst 2010 wird dies im Zusammenhang mit der Entwicklung des neuen Nahverkehrsplans angestrebt.

Infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes muss im Jahr 2010 eine veränderte Bewertung der Pensionsrückstellungen vorgenommen werden, die zu einer einmaligen Ergebnisverschlechterung führen wird. Für die Folgejahre wird wieder ein den Vorjahren entsprechendes Ergebnis erwartet.

Bericht nach § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG) erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen, getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Konzernbilanz zum 31. Dezember

Aktiva

	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
ANLAGEVERMÖGEN			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		11.560	10.501
Geschäfts- oder Firmenwert		5.406	6.373
		16.966	16.874
Sachanlagen	2		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		669.009	676.927
Technische Anlagen und Maschinen		304.019	281.635
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		96.543	92.601
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		76.527	21.074
		1.146.098	1.072.237
Finanzanlagen	3		
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.207	1.287
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		218	68
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		28.439	25.485
Beteiligungen		82.926	61.671
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		19.503	5.630
Wertpapiere des Anlagevermögens		46.194	40.209
Sonstige Ausleihungen		121.509	123.838
		299.996	258.188
		1.463.060	1.347.299

Passiva

	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9	48.533	48.533
Kapitalrücklage	10	329.445	329.445
Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		7.080	7.080
2. Andere Gewinnrücklagen		42.044	51.712
		49.124	58.792
Bilanzgewinn		7.091	12.880
Anteile anderer Gesellschafter		132.636	151.224
		566.829	600.874
Empfangene Ertragszuschüsse	11	98.206	104.646
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte	12	548	241
Rückstellungen	13		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		171.918	162.576
Steuerrückstellungen		116.581	140.060
Sonstige Rückstellungen		221.829	225.782
		510.328	528.418

Konzernbilanz zum 31. Dezember

Aktiva

	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
UMLAUFVERMÖGEN			
Vorräte	4		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		13.665	12.436
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		64.856	40.956
Fertige Erzeugnisse und Waren		4.505	15.568
Geleistete Anzahlungen		1.927	2.063
Emissionsrechte		2.785	1.372
		87.738	72.395
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		175.266	204.982
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.112	1.074
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		64.759	25.178
Sonstige Vermögensgegenstände		106.362	79.373
		347.499	310.607
Wertpapiere	6		
Sonstige Wertpapiere		45.763	51.827
Flüssige Mittel	7	395.628	231.921
		876.628	666.750
Rechnungsabgrenzungsposten		9.282	7.993
Latente Steuern	8	52.311	61.464
		2.401.281	2.083.506

Passiva

	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten	14		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		591.502	429.352
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		108.911	85.125
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		170.325	127.059
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		756	773
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		51.662	9.352
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)		235.302	123.555
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)		(37.020)	(47.959)
		(598)	(199)
		1.158.458	775.216
Rechnungsabgrenzungsposten		66.912	74.111
		2.401.281	2.083.506

Konzernanlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand 01.01.2009	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2009	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Währungs- differenzen	Abschrei- bungen des Berichtsjahres	Umbu- chungen	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände																
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	48.053	- 20	- 2	6.059	531	440	54.181	37.552	- 9	- 2	5.455	-	375	42.621	10.501	11.560
Geschäfts- oder Firmenwert	17.320	-	-	930	-	-	18.250	10.947	-	5	1.892	-	-	12.844	6.373	5.406
	65.373	- 20	- 2	6.989	531	440	72.431	48.499	- 9	3	7.347	-	375	55.465	16.874	16.966
Sachanlagen																
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.173.400	- 10	9	6.400	8.751	5.819	1.182.731	496.473	- 10	3	18.831	9	1.584	513.722	676.927	669.009
Technische Anlagen und Maschinen	1.609.587	- 521	- 4	51.785	7.305	5.374	1.662.778	1.327.952	- 293	- 1	36.272	- 33	5.138	1.358.759	281.635	304.019
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	212.214	- 323	- 20	17.387	- 88	4.758	224.412	119.613	- 139	1	11.710	24	3.340	127.869	92.601	96.543
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.096	-	- 34	64.728	- 9.210	31	76.549	22	-	-	23	-	23	22	21.074	76.527
	3.016.297	- 854	- 49	140.300	6.758	15.982	3.146.470	1.944.060	- 442	3	66.836	-	10.085	2.000.372	1.072.237	1.146.098
Finanzanlagen																
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.892	- 304	-	98	-	25	4.661	3.605	- 151	-	-	-	-	3.454	1.287	1.207
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	140	-	-	150	-	-	290	72	-	-	-	-	-	72	68	218
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	25.485	-	-	4.584	-	1.630	28.439	-	-	-	-	-	-	-	25.485	28.439
Beteiligungen	78.105	-	-	21.467	-	228	99.344	16.434	-	-	-	-	16	16.418	61.671	82.926
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.751	-	-	13.944	-	71	25.624	6.121	-	-	-	-	-	6.121	5.630	19.503
Wertpapiere des Anlagevermögens	40.344	-	-	32.491	-	26.436	46.399	135	-	-	205	-	135	205	40.209	46.194
Sonstige Ausleihungen	124.207	-	-	225	-	2.775	121.657	369	-	-	16	-	237	148	123.838	121.509
	284.924	- 304	-	72.959	-	31.165	326.414	26.736	- 151	-	221	-	388	26.418	258.188	299.996
Summe Anlagevermögen	3.366.594	- 1.178	- 51	220.248	7.289	47.587	3.545.315	2.019.295	- 602	6	74.404	-	10.848	2.082.255	1.347.299	1.463.060

Konzerneigenkapitalspiegel

	HEAG					Eigenkapital gemäß Konzern- bilanz	Minderheitsgesellschafter			Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremd- währungs- umrechnung	Andere neutrale Trans- aktionen		Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremd- währungs- umrechnung	Andere neutrale Trans- aktionen		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.2008	48.533	329.445	94.221	- 76	3.671	475.794	165.960	- 71	- 9.476	156.413	632.207
Gezahlte Dividenden	-	-	- 53.342	-	-	- 53.342	- 18.996	-	-	- 18.996	- 72.338
Übrige Veränderungen	-	-	6.456	-	-	6.456	- 1.783	-	- 5.869	- 7.652	- 1.196
Konzernjahres- überschuss / -fehlbetrag	-	-	20.726	-	-	20.726	21.435	-	-	21.435	42.161
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	16	-	16	-	24	-	24	40
Konzerngesamtergebnis	-	-	20.726	16	-	20.742	21.435	24	-	21.459	42.201
Stand am 31.12.2008	48.533	329.445	68.061	- 60	3.671	449.650	166.616	- 47	- 15.345	151.224	600.874
Gezahlte Dividenden	-	-	- 12.839	-	-	- 12.839	- 20.167	-	-	- 20.167	- 33.006
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	95	95	100	-	- 1.152	- 1.052	- 957
Übrige Veränderungen	-	-	24	-	- 647	- 623	643	-	- 84	559	- 64
Konzernjahres- überschuss / -fehlbetrag	-	-	- 2.094	-	-	- 2.094	2.018	-	46	2.064	- 30
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	4	-	4	-	8	-	8	12
Konzerngesamtergebnis	-	-	- 2.094	4	-	- 2.090	2.018	8	46	2.072	- 18
Stand am 31.12.2009	48.533	329.445	53.152	- 56	3.119	434.193	149.210	- 39	- 16.535	132.636	566.829

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	15	1.552.584	1.401.798
Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen		17.987	-6.183
Andere aktivierte Eigenleistungen		22.880	24.900
Sonstige betriebliche Erträge	16	55.562	72.427
Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		850.013	683.638
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		307.801	308.461
Personalaufwand	17		
a) Löhne und Gehälter		162.980	153.044
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)		53.799 (25.470)	50.970 (22.605)
Abschreibungen	18	74.184	73.264
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	172.322	145.262
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)		2.685 (92)	2.711 (209)
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		4.731	1.594
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)		7.816 (2)	7.709 (-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)		7.802 (6)	16.289 (10)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	20	262	332
Aufwendungen aus Verlustübernahme		98	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus verbundenen Unternehmen)		26.761 (3)	23.304 (11)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		23.827	82.964
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		30.843	45.584
Sonstige Steuern		3.145	2.802
Erträge aus Verlustübernahme	21	10.151	7.593
Aufwand aus Gewinnabführung		20	10
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		- 30	42.161
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		2.064	21.435
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		41	8
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-	7.854
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		9.144	-
Bilanzgewinn		7.091	12.880

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Verlustübernahme	- 10.181	34.568
Abschreibungen / Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	74.404	67.407
Veränderung der Rückstellungen	- 17.755	35.288
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	- 14.072	-12.405
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 7.178	-14.070
Veränderung der Vorräte	- 24.527	7.651
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.664	-5.720
Veränderung anderer Aktiva	- 59.713	7.030
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.340	-22.351
Veränderung anderer Passiva	57.748	27.920
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	71.730	125.318
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	12.225	23.605
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlage- vermögen und das immaterielle Anlagevermögen	- 146.995	-85.898
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	30.064	1.578
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 68.375	-102.981
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 173.081	-163.696
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	2.674
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	- 33.006	-73.154
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	342.674	50.564
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 60.163	-47.379
Verlustübernahme	10.151	7.593
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	259.656	-59.702
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	158.305	-98.080
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	- 556	-
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	69	-40
Finanzmittelfonds am 1. Januar	284.062	382.182
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	441.880	284.062

Konzernanhang

Vorbemerkungen

Der Konzernabschluss der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nach der Equity-Bewertung bilanzierten Unternehmen sind der Übersicht zum Anteilsbesitz zu entnehmen.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Gesellschaften erstmals vollkonsolidiert:

Awatec AG, EnviroChemie Bulgaria EOOD, Forest Carbon Group AG, HSE Regenerativ GmbH, HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG, HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG, HSE Windpark Binselberg GmbH & Co. KG, Nahverkehr-Service GmbH (NVS), Renertec Windkraft Hutten UG (haftungsbeschränkt).

Nach dem Verkauf von 100% der Anteile an der MRA Märkische Rohrleitungs- und Anlagenbau GmbH & Co. KG wurde die Gesellschaft endkonsolidiert.

Einige Gesellschaften mit geringem Geschäftsvolumen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HEAG-Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für die Konsolidierung waren die Jahresabschlüsse bzw. Teilkonzernabschlüsse der Tochterunternehmen. Wesentliche Bewertungsunterschiede wurden im Rahmen der Konsolidierung vereinheitlicht. Die Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen wurden beibehalten.

Bei den Tochterunternehmen, die im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen wurden, wurde der letzte vorliegende Jahresabschluss bzw. Teilkonzernabschluss zugrunde gelegt.

Die Kapitalkonsolidierung und die Equity-Bewertung erfolgten nach der Buchwertmethode. Sich hieraus ergebende Unterschiedsbeträge wurden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss oder zum Erwerbszeitpunkt ermittelt.

Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen wurden den betreffenden Vermögensgegenständen insoweit zugeordnet, als deren Zeitwerte von den Buchwerten abweichen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über die Nutzungsdauer von 4 bis 15 Jahren abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst. Passive Unterschiedsbeträge aus der Equity-Bewertung, die darauf zurückzuführen sind, dass nach dem Erwerb der Beteiligung, aber vor dem Stichtag der Erstkonsolidierung, Gewinne des assoziierten Unternehmens thesauriert worden sind, wurden erfolgsneutral in die Rücklagen eingestellt.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge und Zinserträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden ebenfalls gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Liefer- und Leistungsverkehr zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bei erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen wurden, soweit sie wesentlich sind, auch die Anteile anderer Gesellschafter berücksichtigt.

Die Tochtergesellschaften mit Sitz in Ländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion erstellten ihre Jahresabschlüsse in EUR. Bei den in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüssen von Gesellschaften, deren Länder nicht dem Vertrag über die europäische Wirtschafts- und Währungsunion beigetreten sind, wurden die Vermögensgegenstände und Schulden zum Devisenkurs am 31. Dezember 2009 und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs im Kalenderjahr 2009 in EUR umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear abgeschrieben. Unter dem Geschäfts- oder Firmenwert werden Beträge aus den Einzelabschlüssen und aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

2 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Kapitalzuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

3 Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten, bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten, angesetzt. Die Ausleihungen sind grundsätzlich mit dem Nennwert oder dem niedrigeren Barwert ausgewiesen.

Die in den vorliegenden Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen HEAG mobilo GmbH (Darmstadt) und HEAG mobiServ GmbH (Darmstadt) sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB, die Unternehmen HEAG mobiTram GmbH & Co. KG (Darmstadt) und HEAG mobiBus GmbH & Co. KG (Darmstadt), gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften offen zu legen.

Anteilsbesitz der HEAG

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahr	Jahresergebnis	Konzernverhältnis
-----------------------	-----------------------	-------------------	--------------	------	----------------	-------------------

		%	TEUR		TEUR	
Anteilsbesitz der HEAG:						
bauverein AG	Darmstadt	80,1	291.833	2009	8.637	V
HEAG mobilo GmbH	Darmstadt	74,0	32.989	2009	0	V
HEAG Südhessische Energie AG (HSE)	Darmstadt	53,0	321.353	2009	33.534	V
Kulturfreunde Darmstadt gemeinnützige GmbH	Darmstadt	100,0	2.216	2009	2	V
City Bau GmbH & Co. Anlagen KG i.L.	Darmstadt	33,3	-	-	-	N
City Shopping GmbH & Co. Anlagen KG i.L.	Darmstadt	33,3	-	-	-	N

Anteilsbesitz der HEAG Südhessische Energie AG (HSE):

Bioenergie Aschaffenburg GmbH ¹⁾	Aschaffenburg	25,1	933	2008	-67	E
citiworks AG	München	39,0	18.326	2008	595	E
COUNT + CARE GmbH	Darmstadt	74,9	4.898	2009	944	V
EAG Entsorgungs-AG	Darmstadt	100,0	5.326	2009	1.374	V
e-ben Verwaltungs-GmbH	Bensheim	100,0	70	2009	5	N
e-ben GmbH & Co. KG	Bensheim	100,0	4.205	2009	26	V
ENTEKA Haustechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	33	2009	2	N
ENTEKA Haustechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,0	1.863	2009	135	V
ENTEKA Vertrieb Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	74,9	54	2009	2	N
ENTEKA Vertrieb GmbH & Co. KG	Darmstadt	74,9	-6.160	2009	-4.876	V
Forest Carbon Group AG ²⁾	Frankfurt a.M.	50,1	55	2009	-45	V
HEAG MediaNet GmbH	Darmstadt	100,0	14.033	2009	671	V
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,3	49	2008	3	N
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,3	43.302	2008	4.475	E
HSE Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	27	2009	2	N
HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,0	876	2009	71	V
HSE AVG Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	50,0	15.208	2009	0	V
HSE Netz AG	Darmstadt	100,0	383.889	2009	35.020	V
HSE Regenerativ GmbH ²⁾	Darmstadt	100,0	93	2009	-60	V
HSE Technik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	109	2009	9	N
HSE Technik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,0	47.881	2009	14.058	V
HSE Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,9	976	2009	37	V
HSE Wasserversorgung Groß-Rohrheim GmbH	Darmstadt	100,0	49	2009	24	V
HSE Wohnpark Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	34	2009	1	N

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahr	Jahresergebnis	Konzernverhältnis
-----------------------	-----------------------	-------------------	--------------	------	----------------	-------------------

		%	TEUR		TEUR	
HSE Wohnpark GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,0	-9.356	2009	41	V
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst	74,0	4.222	2009	2.488	V
Nahwärmeversorgung Darmstadt-Dieburg GmbH	Darmstadt	100,0	431	2008	15	N
NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gemeinnützige GmbH	Darmstadt	100,0	26.127	2009	751	V
NATURpur Energie AG	Darmstadt	100,0	3.225	2009	-37	V
Renertec Windkraft Hutten UG (haftungsbeschränkt) ²⁾	Brachtal	100,0	28	2009	-32	V
Stadtwerke Freiberg AG	Freiberg	49,0	16.532	2008	2.686	E
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt	25,1	3.417	2008	24	E
Wärmeversorgung Bergstraße GmbH	Bensheim	33,3	396	2008	24	N
Wetfeet Offshore Windenergy GmbH	Wolfschlugen	24,9	389	2008	-611	N

Anteilsbesitz der EAG Entsorgungs-AG:

Bioenergie Aschaffenburg GmbH ¹⁾	Aschaffenburg	10,0	933	2008	-67	E
ENVIRO Mondial GmbH	Roßdorf	75,0	9.647	2009	2.038	V
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,0	673	2009	110	V
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,0	64	2009	15	N

Anteilsbesitz der Enviro Mondial GmbH:

EnviroChemie GmbH	Roßdorf	100,0	7.726	2009	0	V
Enviro Consulting & Automatisierung GmbH	Roßdorf	100,0	24	2009	0	V

Anteilsbesitz der EnviroChemie GmbH:

EnviroFALK AG ¹⁾	Eschenbach / Schweiz	93,6	1.999	2009	346	V
EnviroChemie B.V.	Haarlem / Niederlande	100,0	162	2009	6	V
EnviroChemie Abwasserreinigung Gesellschaft m.b.H.	Wien / Österreich	100,0	68	2009	-7	V
EnviroChemia Polska Sp. Z.o.o.	Wroclaw / Polen	98,0	151	2009	15	V
OOO EnviroChemie GmbH	Jekaterinenburg / Russland	97,6	1.253	2009	348	V
EnviroChemie Romania S.R.L.	Bukarest / Rumänien	75,0	65	2009	43	V
EnviroChemie Bulgaria EOOD ²⁾	Sofia / Bulgarien	100,0	154	2009	-48	V
EnviroDTS GmbH	Friedberg	100,0	789	2009	0	V
EnviroFALK GmbH	Westerburg	100,0	400	2009	0	V

¹⁾ Mehrfachnennung
²⁾ Erstkonsolidierung in 2009

Vollkonsolidierung = V
Konsolidierung „at equity“ = E
Kein Einbezug in den Konzernabschluss = N

Anteilsbesitz der HEAG

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahr	Jahresergebnis	Konzernverhältnis
		%	TEUR		TEUR	
Anteilsbesitz der EnviroFALK GmbH:						
Concha Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	94,0	0	2009	-5	N
EnviroFALK AG ¹⁾	Eschenbach/Schweiz	6,4	1.999	2009	346	V
Anteilsbesitz der EnviroFALK AG:						
Awatec AG ²⁾	Freienbach/ Schweiz	100,0	753	2009	128	V
Anteilsbesitz der MW-Mayer GmbH:						
ORGABO-GmbH	Darmstadt	100,0	185	2009	66	N
Anteilsbesitz der HEAG MediaNet GmbH:						
HEAG MediaLine GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,0	177	2009	-3	N
HML HEAG MediaLine GmbH	Darmstadt	100,0	32	2009	1	N
ODENWALD-INTRANET Odinet GmbH	Erbach	26,0	89	2008	35	N
Anteilsbesitz der HSE Netz AG:						
Verteilnetzbetreiber (VNB)						
Rhein-Main-Neckar Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	31	2009	2	N
Verteilnetzbetreiber (VNB)						
Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,0	25.411	2009	9.592	V
Anteilsbesitz der HSE Regenerativ GmbH:						
HSE Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	23	2009	-2	N
HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG ²⁾	Haar	100,0	-12	2009	-12	V
HSE Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	23	2009	-2	N
HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG ²⁾	München	100,0	-45	2009	-45	V
HSE Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	25	2009	0	N
HSE Windpark Binselberg GmbH & Co. KG ²⁾	Darmstadt	100,0	2.392	2009	-8	V
Anteilsbesitz der bauverein AG:						
BVD Freiberg GmbH	Darmstadt	50,0	28	2009	3	N
BVD Gewerbe GmbH ¹⁾	Darmstadt	95,0	5.197	2009	896	V

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahr	Jahresergebnis	Konzernverhältnis
		%	TEUR		TEUR	
BVD Heimbau GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,0	1.541	2009	369	V
BVD Immobilien Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	50,0	41	2009	-6	N
BVD Immobilien GmbH & Co. Freiberg KG	Darmstadt	50,0	2.155	2009	500	E
BVD Immobilien GmbH & Co. Postsiedlung KG	Darmstadt	94,8	-1.333	2009	-257	V
BVD Immobilien Marketing GmbH	Darmstadt	100,0	31.653	2009	0	V
BVD Vermögensverwaltung GmbH	Darmstadt	100,0	29	2009	0	N
BVD Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	28	2009	2	N
GBGE Gemeinnützige Baugesellschaft Erbach mbH	Darmstadt	94,8	2.759	2009	221	V
Städtische Wohnungsgesellschaft						
Freiberg/Sa. mbH	Freiberg	49,0	12.261	2009	2.279	E
Sophia Hessen GmbH	Darmstadt	74,9	25	2009	0	N
Anteilsbesitz der BVD Gewerbe GmbH:						
Eissporthalle Darmstadt GmbH	Darmstadt	50,0	-135	2008	-100	N
HEAG Wohnbau GmbH	Darmstadt	95,0	10.853	2009	45	V
Anteilsbesitz der HEAG Wohnbau GmbH:						
Projektgesellschaft Darmstadt						
Goethestraße 36 mbH	Darmstadt	49,0	36	2008	1	N
Projektgesellschaft Darmstadt						
Goethestraße 36 mbH & Co. Bauträger KG	Darmstadt	49,0	105	2008	11	N
BVD Gewerbe GmbH ¹⁾	Darmstadt	5,0	5.197	2009	896	V
Anteilsbesitz der BVD Immobilien Marketing GmbH:						
Immo Select GmbH	Darmstadt	51,2	-220	2009	-32	N
Anteilsbesitz der HEAG mobilo GmbH:						
HEAG mobiBus GmbH & Co. KG	Darmstadt	99,0	5.162	2009	-245	V
HEAG mobiBus Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	98,8	34	2009	2	N
HEAG mobiServ GmbH	Darmstadt	100,0	553	2009	-	V
HEAG mobiTram GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,0	50	2009	30	V
HEAG mobiTram Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,0	32	2009	2	N
Nahverkehr-Service GmbH (NVS) ²⁾	Darmstadt	100,0	109	2009	-3	V

¹⁾ Mehrfachnennung
²⁾ Erstkonsolidierung in 2009

Vollkonsolidierung = V
Konsolidierung „at equity“ = E
Kein Einbezug in den Konzernabschluss = N

4 Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Nicht mehr oder nur bedingt brauchbares Material wird abgewertet. Die unfertigen Leistungen beinhalten Einzelkosten und anteilige Gemeinkosten. Die bilanzierten, unentgeltlich zugewiesenen und angeschafften Emissionsrechte werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2009 Restlaufzeit		2008 Restlaufzeit	
	Gesamt	> 1 Jahr	Gesamt	> 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	175.266	1.147	204.982	1.325
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.112	-	1.074	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	64.759	-	25.178	-
Sonstige Vermögensgegenstände	106.362	8.701	79.373	13.930
	347.499	9.848	310.607	15.255

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nennwerten bilanziert. Bei den Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen.

6 Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag aktiviert.

7 Flüssige Mittel

Der Ausweis umfasst Schecks, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

8 Latente Steuern

Es handelt sich um eine aktive Steuerabgrenzung nach § 306 HGB.

9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 947.504 Stückaktien, davon sind 47.504 auf den Namen lautende Vorzugsaktien.

10 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält 81.872 TEUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (Agio aus Kapitalerhöhungen vergangener Jahre) und 247.573 TEUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern).

11 Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis einschließlich 2002 empfangenen Ertragszuschüsse mit Wert zum Stichtag von 49.298 TEUR werden im Zugangsjahr mit 2,5%, in den Folgejahren mit 5% der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die seit dem Jahr 2003 empfangenen Ertragszuschüsse mit Wert zum Stichtag von 48.908 TEUR werden analog der Nutzungsdauer und der Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagegütern aufgelöst.

12 Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte

Der Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte stellt den Gegenposten zu den unter den Vorräten bilanzierten unentgeltlich zugeteilten nicht verbrauchten Emissionsrechten dar.

13 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gemäß § 6a EStG unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5% bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen ausreichende Beträge für Altersteilzeit- und weitere personalbezogene Verpflichtungen, Instandhaltungen, Vertragsabgaben, ausstehende Rechnungen und Prozessrisiken erfasst.

14 Verbindlichkeiten

	2009 Restlaufzeit			2008 Restlaufzeit		
	Gesamt	< 1 Jahr	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	> 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	591.502	30.813	370.553	429.352	33.503	330.034
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	108.911	108.911	-	85.125	85.125	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	170.325	170.325	-	127.059	127.059	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	756	756	-	773	773	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51.662	46.195	-	9.352	9.352	-
Sonstige Verbindlichkeiten	235.302	70.014	121.038	123.555	52.796	48.455
	1.158.458	427.014	491.591	775.216	308.608	378.489

Die Verbindlichkeiten werden mit den Rückzahlungsbeiträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten ein Darlehen der HEAG mobilo mit variablen Zinssätzen. Hieraus entstehende Zinsrisiken sind durch ein deckungsgleiches Zinssicherungsgeschäft abgesichert. Der Marktwert des Zinssicherungsgeschäfts ist negativ und beträgt minus 706 TEUR. Die Kündigungsmöglichkeit des Zinsgeschäfts wird nach der Black-Scholes-, der Swap nach der Barwertmethode bewertet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 320.778 TEUR durch Grundpfandrechte, 18.996 TEUR durch Sicherungsübereignung und 525 TEUR durch Globalzession gesichert. Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 10.660 TEUR durch Pfandrechte gesichert. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 46.269 TEUR durch Grundpfandrechte gesichert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im HEAG-Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Energie:		
- Handel	1.118.849	943.747
- Netznutzung	66.002	48.546
- Betriebsführung	43.014	44.585
- Telekommunikation und Informationsverarbeitung	34.782	29.553
- Umwelttechnik und technische Dienstleistungen	94.069	123.449
Immobilien	122.971	131.125
Verkehr	35.164	35.732
Sonstige	37.733	45.061
	1.552.584	1.401.798

16 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen mit 17.951 TEUR, aus Anlageabgängen mit 8.864 TEUR sowie periodenfremde Erträge von 1.016 TEUR.

17 Personalaufwand

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer beträgt 2.981 (ohne Auszubildende). Hiervon sind 1.953 Angestellte und 1.028 gewerbliche Arbeitnehmer.

An die früheren Mitglieder des Vorstandes der HEAG und ihre Hinterbliebenen wurden 559 TEUR gezahlt. Die für diesen Personenkreis gebildete Pensionsrückstellung beträgt 6.423 TEUR.

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr, wie im Einzelabschluss ausgewiesen, 440 TEUR, davon entfielen je 220 TEUR auf Herrn Dr. Ahrend und Herrn Dr. Hoschek.

18 Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten 2.436 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen mit 1.481 TEUR enthalten.

Die Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats der HEAG einschließlich deren Vergütungen für die Tätigkeit in anderen Aufsichtsräten des HEAG-Konzerns betragen 136 TEUR.

20 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

21 Erträge aus Verlustübernahme

Die Erträge aus Verlustübernahme betreffen die von konzernfremden Gesellschaftern aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommenen Verluste konsolidierter Unternehmen.

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfond von 441.880 TEUR umfasst die flüssigen Mittel mit 395.628 TEUR, die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens mit 45.763 TEUR und Geldanlagen, die in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden, mit 489 TEUR.

Der Kaufpreis der im Geschäftsjahr 2009 erworbenen Gesellschaften Forest Carbon Group AG, Renertec Windkraft Hutten UG (haftungsbeschränkt), HSE Windpark Binslberg GmbH & Co. KG, HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG, HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG und Nahverkehr-Service GmbH (NVS) beträgt insgesamt 3.026 TEUR. Er enthält aktive Unterschiedsbeträge von 294 TEUR, die über eine Laufzeit von 4 Jahren linear abgeschrieben werden.

Mit dem Erwerb der Gesellschaften wurden ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital von 2.400 TEUR, Anlagevermögen von 54.240 TEUR, Umlaufvermögen von 22.198 TEUR, aktive Rechnungsabgrenzungsposten von 378 TEUR, Eigenkapital von 2.624 TEUR, Rückstellungen von 4.455 TEUR, Verbindlichkeiten von 72.044 TEUR und passive Rechnungsabgrenzungsposten von 93 TEUR einbezogen.

Abschlussprüferhonorare

Die folgende Tabelle enthält das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers, der BDO Deutsche Warentreuhand AG, sowie das Gesamthonorar von Abschlussprüfern vollkonsolidierter Gesellschaften, die von der Befreiungsvorschrift des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht haben.

2009	Konzernabschlussprüfer	Andere Abschlussprüfer	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	438	184	622
andere Bestätigungsleistungen	-	-	-
Steuerberatungsleistungen	21	8	29
sonstige Leistungen	9	-	9
	468	192	660

Haftungsverhältnisse sowie nicht bilanzierte finanzielle Verpflichtungen und Geschäfte

Im HEAG-Konzern bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 622 TEUR, davon 36 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei der citiworks AG, München, Verbindlichkeiten von 64.021 TEUR, für die gesamtschuldnerische Patronatserklärungen abgegeben wurden. Davon entfallen auf den HEAG-Konzern auf Grund einer zwischen den Gesellschaftern der citiworks AG geschlossenen Vereinbarung 24.968 TEUR.

Im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen von 55.274 TEUR, aus einem Bestellobligo von 25.850 TEUR sowie aus sonstigen Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen von 39.355 TEUR. Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen aus noch nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien mit 9.620 TEUR, davon 50 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die bauverein AG hat 2001 Immobilien-Leasingverträge im Zuge eines Sale-and-lease-back-Geschäfts zur Finanzierung des Erwerbs der HEGEMAG GmbH über einen Grundbesitz mit 6.661 Wohnungen und 902 sonstigen Einheiten abgeschlossen. Die Leasingraten betragen bis zum erstmaligen Erwerbszeitpunkt der Bestände 24.923 TEUR im Jahr. Die Verträge laufen bis zum 31.12.2026. Bis zum ersten Erwerbszeitpunkt beträgt die Belastung kumuliert 217.366 TEUR. Das Sale-and-lease-back-Geschäft dient der Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Dies sind auch die wesentlichen Vorteile des Geschäfts. Weitere Vorteile bestehen in den verschiedenen Optionszeitpunkten während der Laufzeit sowie der Sicherstellung der Investitionstätigkeit. Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit sowie in den höheren Refinanzierungskosten. Aufgrund der kurzen Laufzeit bis zur 1. Option des Rückerwerbs durch die bauverein AG bestehen keine zusätzlichen Risiken.

Darmstadt, 12. Mai 2010

HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement
der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)
Der Vorstand

Dr. Klaus-Michael Ahrend

Dr. Markus Hoschek

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 31. Mai 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Rosien
Wirtschaftsprüfer

Braun
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

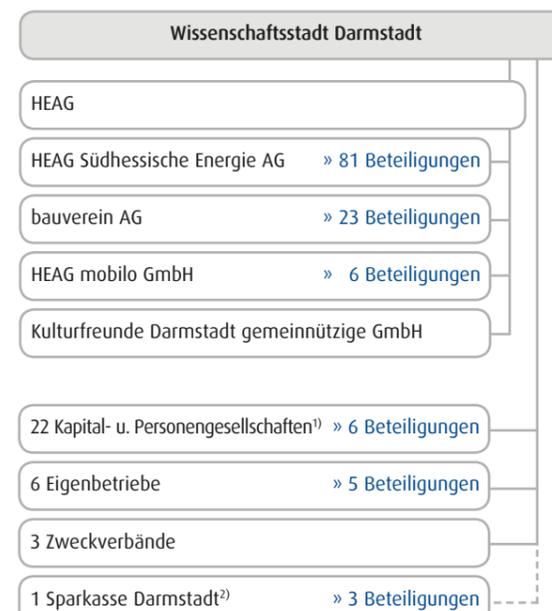
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft musste als Folge der im Jahr 2008 einsetzenden Finanzmarktkrise in 2009 ihren stärksten Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg verzeichnen. Auch in Deutschland ist die Wirtschaft erstmals seit sechs Jahren geschrumpft. Insbesondere der Export, der als wichtigster Wachstumsmotor für Deutschland gilt, bremste mit einem Rückgang von 14,2% die wirtschaftliche Entwicklung. Die Konjunktur konnte sich im zweiten Halbjahr zwar leicht stabilisieren, dennoch ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 5,0% gesunken. Dagegen liegt trotz der tief eingreifenden Rezession nur ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit vor. Die Unternehmen haben versucht, die Beschäftigung zu sichern und auf die Möglichkeit der Kurzarbeit zurückgegriffen. So liegt die Arbeitslosenquote bei 8,2% (Vorjahr: 7,8%), die Zahl der Erwerbstätigen bei 43,46 Millionen.

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG) hat die Aufgaben der kommunalen Managementholding und des Beteiligungsmanagements für die Wissenschaftsstadt Darmstadt inne. Von der deutschlandweit rückläufigen Konjunktur war sie nicht wesentlich betroffen.

Organisationsstruktur des Beteiligungsmanagements der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Zum 31. Dezember 2009 hält die Wissenschaftsstadt Darmstadt sowohl unmittelbar als auch mittelbar 150 Beteiligungen*.

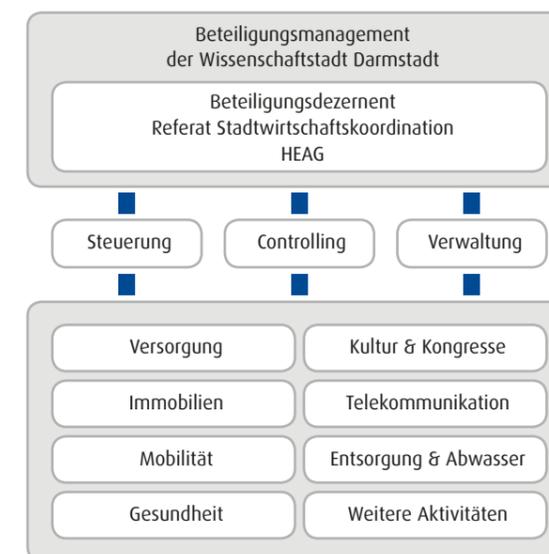


* Beteiligungen, bei denen in allen Vorgesellschaften eine Anteilsquote von mind. 50% besteht.
¹⁾ inkl. Anteile an Genossenschaften / ²⁾ nicht in Beteiligungsmanagement einbezogen

Die Größe und Komplexität des kommunalen Beteiligungsportfolios sowie die anspruchsvollen Rahmenbedingungen für die öffentliche Wirtschaft erfordern ein effektives Beteiligungsmanagement.

Auf Ebene der Stadt wird das Beteiligungsmanagement bei dem Beteiligungsdezernenten und in dem Referat Stadtwirtschaftscoordination gebündelt. Die Stadtwirtschaftscoordination ist Ansprechpartner für die städtischen Belange des Beteiligungsmanagements und ist Kommunikationsschnittstelle zur HEAG. Diese ist als fast 95-prozentige Tochter – die übrigen Anteile hält die Sparkasse Darmstadt – mit der Ausführung des Beteiligungs-

managements für die Wissenschaftsstadt Darmstadt betraut und steht als Ansprechpartner für alle städtischen Beteiligungen zur Verfügung. Diese unterteilen sich in die acht Geschäftsfelder Versorgung, Immobilien, Mobilität, Gesundheit, Kultur & Kongresse, Telekommunikation, Entsorgung & Abwasser sowie Weitere Aktivitäten.



Unternehmenssituation 2009

Stadtwirtschaftsstrategie

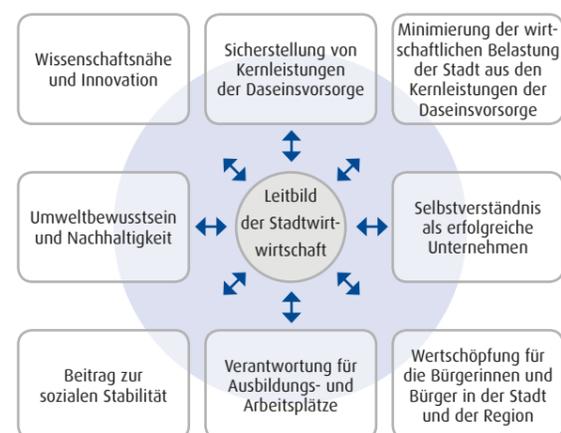
Am 17. Dezember 2009 hat die Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt als erste hessische Großstadt eine Stadtwirtschaftsstrategie beschlossen. Damit endete ein rund einjähriger Entwicklungsprozess:

Als Auftaktveranstaltung organisierte die HEAG im Mai ein Stadtwirtschaftsforum. Ziel dieses in Zukunft jährlich stattfindenden Forums ist ein Dialog der Stadtwirtschaft mit den politischen Gremien zur Förderung des gegenseitigen Austauschs sowie der Erhöhung von Transparenz und der Schaffung von Vertrauen.

Den Teilnehmern, die sich aus den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sowie des Aufsichtsrats der HEAG zusammensetzten, präsentierte der Vorstand der HEAG Vorschläge zu zentralen Handlungsfeldern der Stadtwirtschaftsstrategie. Damit wurde zum ersten Mal die wirtschaftliche Betätigung der Wissenschaftsstadt Darmstadt in einem ganzheitlichen Blick erfasst. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung stellten sich acht Unternehmen der Stadtwirtschaft vor und informierten über ihre strategischen Ziele, ihre Beiträge zur Stadtwirtschaft und die Highlights 2009.

Über das Jahr 2009 hinweg hat der Vorstand der HEAG die Stadtwirtschaftsstrategie im intensiven Dialog mit den Dezernenten der Wissenschaftsstadt Darmstadt und den wesentlichen Unternehmen abgestimmt. Darüber hinaus waren die Vorsitzenden der großen Fraktionen einbezogen.

Neben individuellen Zielen für jedes der acht Geschäftsfelder des Stadtkonzerns wurde ein Leitbild entwickelt, nach dem sich die Ziele für alle Geschäftsfelder einordnen lassen.



Die Ziele basieren zum Teil auf bereits getroffenen Beschlüssen städtischer Gremien und der Aufsichtsorgane der einbezogenen Beteiligungen. Ergänzt wurden sie um weitere wichtige Aspekte, von denen die Verankerung einer stärkeren Zusammenarbeit der Unternehmen untereinander von höchster Bedeutung ist. Daraus können wirtschaftliche Vorteile und langfristig eine gemeinsame Unternehmenskultur der Stadtwirtschaft bewirkt werden.

Die definierten Ziele sind anspruchsvoll und lassen sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Kunden der Stadtwirtschaft Vorteile erwarten.

Die Stadtwirtschaftsstrategie gilt für alle unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen Darmstadts, an denen die Stadt 50% oder mehr Anteile hält. Dazu gehören die HEAG mit ihren Teilkonzernen HEAG Südheissische Energie AG (HSE), bauverein AG und HEAG mobilo GmbH, die Eigenbetriebe der Stadt, die in Kooperation mit dem Landkreis stehenden Zweckverbände und weitere, direkte städtische Beteiligungen. Insgesamt sind dies mehr als 60 Unternehmen.

Zielvereinbarungen, die mit jeder Geschäftsführung abgeschlossen werden, stellen sicher, dass die Eckpunkte der Strategie umgesetzt werden. Die HEAG hat hiermit bereits begonnen und wird die Umsetzung der Strategie koordinieren sowie gemeinsame Projekte der Unternehmen antreiben und unterstützen.

Beteiligungsmanagement

Die HEAG hat erstmalig den Magistrat in einem Bericht über die Entwicklungen im 1. Quartal 2009 von rund 30 ausgewählten Beteiligungen der Stadtwirtschaft informiert. Die Berichte werden seitdem regelmäßig für jedes Quartal durch den Vorstand der HEAG im Magistrat vorgestellt. Sie enthalten eine verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung, unternehmensspezifische Kennzahlen sowie Erläuterungen zu Planabweichungen und zur Risikosituation. Der Magistrat erlangt hierdurch deutlich mehr Informationen über die wirtschaftliche Lage des Beteiligungsportfolios und kann entsprechend rechtzeitig seine Einflussmöglichkeiten nutzen.

Den jährlich aufzustellenden Beteiligungsbericht gemäß § 123a der Hessischen Gemeindeordnung hat die HEAG in Zusammenarbeit mit dem Referat Stadtwirtschaftscoordination erarbeitet. Im Vergleich zu den Vorjahren gibt es eine Reihe von Neuerungen. So liefert der Bericht neben der Einteilung in die acht Geschäftsfelder erstmals Leistungs- und Finanzkennzahlen für die drei Teilkonzerne der HEAG. Ebenfalls wurden die sieben Eigenbetriebe der Wissenschaftsstadt Darmstadt und die Sparkasse Darmstadt erfasst. Auch die Handhabung für den Leser wurde vereinfacht: Neu sind ein Zahlenspiegel mit den wichtigsten Daten, die Übersicht der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sowie eine optimierte Darstellung der Informationen. Zudem steht der Beteiligungsbericht der Wissenschaftsstadt Darmstadt von diesem Geschäftsjahr an im Internet zur Verfügung. Dies zeigt den erhöhten Stellenwert der Transparenz im Stadtkonzern.

Zu den klassischen Aufgaben eines kommunalen Beteiligungsmanagements zählt auch die Betreuung der kommunalen Mitglieder in den Aufsichtsgremien. Es haben regelmäßig Mandatsträgervorbereitungen stattgefunden. Dabei wurde auf eine abgestimmte kommunale Sicht für die Entscheidungen in den Aufsichtsgremien hingearbeitet.

Die HEAG hat im Jahr 2009 für den Stadtkonzern ein Cash-Management etabliert. Mit der Sparkasse Darmstadt hat sie hierfür einen kompetenten Partner vor Ort gewinnen können. Die Beteiligungen, die diese Synergien nutzen wollen, nehmen auf freiwilliger Basis teil ohne dass zusätzliche Kosten entstehen. Es ergeben sich dabei viele Vorteile, wie beispielsweise eine attraktive Grundverzinsung der einbezogenen Konten, verbesserte Konditionen durch die koordinierte gemeinsame Geld-

anlage sowie niedrigere Zinsbelastungen bei der Kapitalbeschaffung durch die Zugriffsmöglichkeit auf den gemeinsamen Cashpool.

Schulpatenschaft

Seit dem Schuljahr 2009/2010 engagiert sich die HEAG verstärkt für Darmstädter Kinder und Jugendliche. Mit der HEAG-Schulpatenschaft wird jedes Jahr eine Darmstädter Schule ausgewählt mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern das Lernen zu erleichtern, das Interesse an Wirtschaft und Politik zu fördern und beim Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. Es werden Unternehmensthemen aus der kommunalen Darmstädter Wirtschaft und verantwortliche Personen aus der Stadtpolitik in den Unterricht der oberen Jahrgänge einbezogen. Als erste Patenschule wurde die Wilhelm-Leuschner-Schule, eine Haupt- und Realschule mit ca. 650 Schülerinnen und Schülern, ausgewählt.

Bürgersolaranlagen

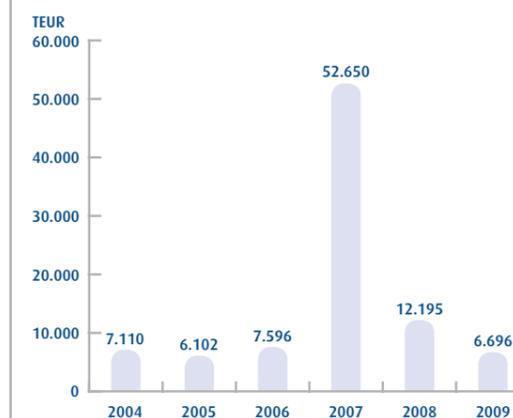
Die Wissenschaftsstadt Darmstadt will ihren Beitrag zum Klimaschutz verstärken. Vor diesem Hintergrund initiierte die HEAG gemeinsam mit dem Stadtrat Dieter Wenzel und dem Eigenbetrieb Immobilienmanagement Darmstadt (IDA) im Herbst 2008 die Arbeitsgruppe Photovoltaik.

Seit Sommer 2009 lässt die Arbeitsgruppe gemeinsam mit der SolarArt GmbH Bürgersolaranlagen auf zumeist öffentlichen Dächern der Stadt, insbesondere von Schulen, installieren. In Summe ist durch die bereits realisierten Anlagen eine Spitzenleistung von rund 380 kWp möglich. Es sind sämtliche in Phase 1 vorgesehenen Photovoltaik-Anlagen an Bürger aus der Stadt und Region verkauft. Dies entspricht einem Volumen von rund 1.300 TEUR. Die Errichtung weiterer Anlagen ist in Planung.

Beitrag für die Wissenschaftsstadt Darmstadt

Die HEAG hat an die Wissenschaftsstadt Darmstadt für die Geschäftsjahre 2004 – 2008 Dividenden in Höhe von insgesamt 85,7 Mio. EUR ausgeschüttet. Aus 2009 generierte die HEAG eine Ausschüttung von 7,1 Mio. EUR, davon erhält die Wissenschaftsstadt Darmstadt 6,7 Mio. EUR. Dies ist ein wichtiger Beitrag, der mittelbar auch den Bürgerinnen und Bürger zu Gute kommt.

Ausschüttungen an die Wissenschaftsstadt Darmstadt



Die Ausschüttung des Jahres 2007 war durch den Verkauf der Anteile an der HEAG MediaNet GmbH und der EAG-Entsorgungs AG beeinflusst.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

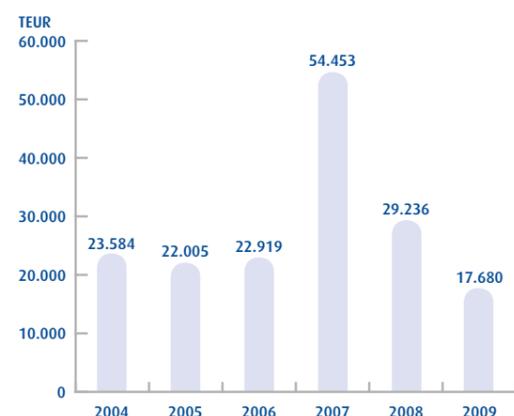
Die Umsatzerlöse sind von 4.319 TEUR im Vorjahr auf 4.381 TEUR gestiegen. Dem Rückgang bei den Erlösen aus Vermietung auf 1.338 TEUR (Vorjahr: 2.256 TEUR) wirkten die Erlöse aus den Nachträgen bei den Umlagen der Verwaltungskosten für die Betriebskrankenkasse und die Pensionszuschusskasse sowie die Umlage des PSV-Beitrages 2009 entgegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 5.814 TEUR (Vorjahr: 12.665 TEUR) sind durch die planmäßige Auflösung der Rücklage gemäß § 6b Einkommensteuergesetz von 3.143 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) und den Verkauf der Liegenschaften in Darmstadt, Rheinstraße, Traubenweg und Voglerweg mit 2.542 TEUR (Vorjahr: 12.530 TEUR, im Wesentlichen aus dem Verkauf der Liegenschaft in der Schuchardstraße, Darmstadt) geprägt.

Beim Vergleich des Personalaufwands von 4.623 TEUR mit dem Vorjahr (9.491 TEUR) ist der vorjährige Sondereffekt aus dem Wechsel der Berechnungsmethode für die Pensionsverpflichtungen, in Verbindung mit deren teilweisen Ausfinanzierung, zu berücksichtigen.

Die Beteiligungserträge von 17.680 TEUR entsprechen der phasengleich bilanzierten Dividende der HEAG Südthüringische Energie AG (HSE) (Vorjahr: 29.236 TEUR, davon HSE: 21.756 TEUR, bauverein AG: 3.005 TEUR, HEAG MediaNet GmbH: 2.500 TEUR sowie EAG Entsorgungs-AG: 1.976 TEUR).

Beteiligungserträge



Die Beteiligungserträge des Jahres 2007 waren durch den Verkauf der Anteile an der HEAG MediaNet GmbH und der EAG-Entsorgungs AG beeinflusst.

Der jährlich zu übernehmende Verlust der HEAG mobilio GmbH ist aufgrund des im Jahr 1995 mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg geschlossenen Vertrages auf 12.782 TEUR begrenzt.

Der Jahresüberschuss liegt mit 7.450 TEUR unter dem, durch die Veräußerung der Liegenschaft in der Schuchardstraße geprägten Vorjahreswerts (19.772 TEUR).

Die Bilanzsumme der HEAG ist im Jahr 2009 von 450.966 TEUR auf 442.604 TEUR gesunken. Der Rückgang setzt sich im Wesentlichen aus dem Abgang beim Anlagevermögen (Liegenschaften, 3.065 TEUR), der planmäßigen Tilgung von Ausleihungen (1.570 TEUR) und dem Ausgleich der Forderung aus dem Dividendenanspruch gegenüber der bauverein AG (3.005 TEUR) zusammen.

Auf der Passivseite der Bilanz ergab sich die Änderung insbesondere durch die Auflösung des Sonderposten mit Rücklageanteil (3.143 TEUR). Der Bilanzgewinn beträgt 7.091 TEUR (Vorjahr: 12.880 TEUR).

Für die Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden Investitionen in Höhe von rund 37 TEUR getätigt.

Nachtragsbericht

Weitere besondere Ereignisse, die das im Jahresabschluss und Lagebericht vermittelte Bild über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch den Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme zu begrenzen. Die Gestaltung des Risikomanagements innerhalb der HEAG trägt den gesetzlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung.

Es werden Risiken in Risikokategorien eingeteilt und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung, die quartalsweise dem Aufsichtsrat vorgelegt wird, gibt es auch für unerwartete Risiken eine Berichtspflicht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass zum Jahresende vier berichtenswerte Risiken vorlagen, die aber keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die HEAG haben. Es handelt sich hierbei insbesondere um Risiken, die die Erträge und Werthaltigkeit der Beteiligungen der HEAG betreffen.

Personal

Im Interesse der Wissenschaftsstadt Darmstadt und als Maßnahme aus der Stadtwirtschaftsstrategie hat die HEAG ein mit dem Aufsichtsrat der HEAG und den Fachdezernenten abgestimmtes Zielvereinbarungskonzept ausgearbeitet, das bei Mitgliedern der Geschäftsleitung der Beteiligungen im Stadtkonzern Anwendung finden soll. Mit der Formulierung der Gesellschaftererwartung entsteht Klarheit und Transparenz über die Ziele und eine Verankerung der Ziele aus der Stadtwirtschaftsstrategie wird ermöglicht.

Für die HEAG sind die Beschäftigten eine Voraussetzung für Erfolg. Daher sind die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen sowie eine effektive Mitarbeiterförderung von besonderer Bedeutung. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde in diesem Jahr ein integriertes Schulungskonzept entwickelt. Als ersten Schritt beginnt Anfang des Jahres 2010 eine Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Wissenschaft & Arbeitswelt

Darmstadt. Die Kooperationsstelle ist eine gemeinsame Einrichtung der Technischen Universität Darmstadt (TUD) und der Hochschule Darmstadt (h_da). Der gegenseitige Nutzen dieser Zusammenarbeit steht für beide Seiten im Vordergrund. Einerseits erfolgt ein Transfer des Wissens in die HEAG, andererseits kann die Wissenschaft ihre Berührungspunkte mit dem Stadtkonzern erweitern.

Weitere Aktivitäten sowie die Ausdehnung des Schulungsmanagements für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtkonzern sind bereits in Planung.

Zudem wird ab dem Jahr 2010 wieder die Möglichkeit eines dualen Studiums angeboten. Die Ausbildung zum Bachelor of Arts (Business Administration) erfolgt für die praktische Phase bei der HEAG und für die theoretische Phase an der Berufsakademie Darmstadt.

Ausblick

Die Thüga AG (Thüga) ist neben der HEAG Gesellschafterin der HEAG Südthüringische Energie AG (HSE). Der Verkauf der Thüga von E.ON an das Konsortium aus Integra und Kom9 im Jahr 2009 löste für die HEAG das konsortialvertragliche Vorkaufsrecht aus, die bislang durch die Thüga gehaltenen 40% der Aktien der HSE zu erwerben. In 2010 prüft die HEAG ihre Möglichkeiten zum Rückerwerb der Anteile und steht hierzu in Verhandlung mit E.ON.

Als einer der wichtigsten Maßnahmen der Stadtwirtschaftsstrategie ist die Entwicklung des Darmstädter Beteiligungskodex im Sinne eines Public Corporate Governance Kodex zu sehen. Bereits Anfang 2009 wurde ein Entwurf von der HEAG erarbeitet. Es wurde ein Lenkungskreis – bestehend aus dem Leistungsdezernenten, dem Stadtwirtschaftskoordinator und Vertretern der Stadtverordnetenversammlung – eingerichtet, der die Interessen der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger verankert. Für das Jahr 2010 sind zudem Abstimmungsgespräche mit den Fachdezernenten und den Geschäftleitungen der wesentlichen Beteiligungen vorgesehen, so dass für Ende des Jahres eine Beschlussfassung in den städtischen Gremien erfolgen kann.

Neben dem Darmstädter Beteiligungskodex fokussiert die HEAG eine verstärkte Kooperation der Stadtwirtschaft mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Ziel hierbei ist es, durch wissenschaftliche Erkenntnisse die Dienstleistungen der Stadtwirtschaft weiterzuentwickeln. Auch haben die Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, von dem Wissenstransfer in die Unternehmen zu profitieren.

Ein weiterer Schwerpunkt wird in der Identifizierung von Synergiepotentialen zwischen den Beteiligungen der Stadtwirtschaft und deren Umsetzung liegen. Hierbei ist bereits mit ersten Umsetzungsprojekten begonnen worden, weitere befinden sich in der Planungsphase.

Um die Leistungsfähigkeit des Stadtkonzerns zu optimieren, ist ein Benchmarking ausgewählter Leistungen mit anderen Kommunen vorgesehen.

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 erwartet die HEAG geringere Jahresergebnisse gegenüber den Vorjahren. Dies liegt daran, dass zum einen das Geschäftsjahr 2007 durch die Veräußerung von Finanzanlagen sowie die Geschäftsjahre 2008 und 2009 durch die Veräußerung von Sachanlagen außerordentlich positiv beeinflusst waren. Zum anderen wird für die folgenden Jahre eine Reduzierung der Beteiligungserträge durch geringere Dividendenzahlungen der HEAG Südthüringische Energie AG (HSE) erwartet.

Bericht nach § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG) erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen, getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Bilanz zum 31. Dezember

Aktiva

	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
ANLAGEVERMÖGEN			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		7	25
		7	25
Sachanlagen	2		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.438	7.503
Technische Anlagen und Maschinen		-	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		118	131
		4.556	7.634
Finanzanlagen	3		
Anteile an verbundenen Unternehmen		352.907	352.840
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		11.220	12.790
Beteiligungen		-	-
Wertpapiere des Anlagevermögens		9.696	8.761
Sonstige Ausleihungen		171	192
		373.994	374.583
		378.557	382.242
UMLAUFVERMÖGEN			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		244	36
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		19.092	20.451
Sonstige Vermögensgegenstände		14.392	18.000
		33.728	38.487
Flüssige Mittel	5	30.233	30.099
		63.961	68.586
Rechnungsabgrenzungsposten		86	138
		442.604	450.966

Bilanz zum 31. Dezember

Passiva

	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	48.533	48.533
Kapitalrücklage	7	329.445	329.445
Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		7.080	7.080
2. Andere Gewinnrücklagen		7.300	6.900
		14.380	13.980
Bilanzgewinn		7.091	12.880
		399.449	404.838
Sonderposten mit Rücklageanteil	8	2.185	5.328
Rückstellungen	9		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.384	20.765
Steuerrückstellungen		1.312	2.176
Sonstige Rückstellungen		2.559	2.285
		25.255	25.226
Verbindlichkeiten	10		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		234	139
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		14.695	14.820
Sonstige Verbindlichkeiten		602	428
(davon aus Steuern)		(117)	(193)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)		(205)	(1)
		15.531	15.387
Rechnungsabgrenzungsposten		184	187
		442.604	450.966

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2009	Abschrei- bungen des Berichtsjahres	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	93	-	23	70	68	11	16	63	25	7
	93	-	23	70	68	11	16	63	25	7
Sachanlagen										
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.565	-	3.391	17.174	13.062	128	454	12.736	7.503	4.438
Technische Anlagen und Maschinen	5	-	-	5	5	-	-	5	-	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	958	37	49	946	827	41	40	828	131	118
	21.528	37	3.440	18.125	13.894	169	494	13.569	7.634	4.556
Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	377.454	67	-	377.521	24.614	-	-	24.614	352.840	352.907
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.790	-	1.570	11.220	-	-	-	-	12.790	11.220
Beteiligungen	5.420	-	-	5.420	5.420	-	-	5.420	-	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.761	935	-	9.696	-	-	-	-	8.761	9.696
Sonstige Ausleihungen	195	-	22	173	3	-	1	2	192	171
	404.620	1.002	1.592	404.030	30.037	-	1	30.036	374.583	373.994
Summe Anlagevermögen	426.241	1.039	5.055	422.225	43.999	180	511	43.668	382.242	378.557

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

	Anhang	2009	2008
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	11	4.381	4.319
Sonstige betriebliche Erträge	12	5.814	12.665
Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		23	21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.596	1.323
Personalaufwand	13		
a) Löhne und Gehälter		2.047	1.698
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)		2.577 (2.314)	7.793 (7.500)
Abschreibungen		180	235
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	2.020	4.588
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)		17.680 (17.680)	29.236 (29.236)
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)		500 (414)	666 (653)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	15	742 (42)	1.562 (124)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	16	12.796	12.796
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus verbundenen Unternehmen)		180 (71)	73 (71)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.698	19.921
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		199	90
Sonstige Steuern		49	59
Jahresüberschuss		7.450	19.772
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		41	8
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		400	6.900
Bilanzgewinn		7.091	12.880

Kapitalflussrechnung

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	7.450	19.772
Abschreibungen / Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	180	235
Veränderung der Rückstellungen	29	6.899
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-3.143	-
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.543	-15.455
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-208	-10
Veränderung anderer Aktiva	5.019	1.621
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95	33
Veränderung anderer Passiva	46	6.285
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.925	19.380
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	5.495	14.407
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-37	-45
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.592	43.491
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.002	-8.885
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	6.048	48.968
Dividendenzahlungen an Gesellschafter	-12.839	-53.342
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.839	-53.342
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	134	15.006
Finanzmittelfonds am 1. Januar	30.099	15.093
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	30.233	30.099

Anhang

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear abgeschrieben.

2 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Kapitalzuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. Für geringwertige Anlagegüter wird im Jahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet und über fünf Jahre abgeschrieben.

3 Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten, in Einzelfällen zu niedrigeren beizulegenden Werten, angesetzt. Die Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder dem niedrigeren Barwert ausgewiesen.

Weitere Angaben können der Aufstellung über den Anteilsbesitz entnommen werden.

Liste des Anteilsbesitzes der HEAG 2009

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Jahr	letztes Jahresergebnis TEUR
-----------------------	-----------------------	---------------------	-------------------	------	-----------------------------

Anteilsbesitz der HEAG:

bauverein AG	Darmstadt	80,1	291.833	2009	8.637
HEAG mobilo GmbH	Darmstadt	74,0	32.989	2009	-
HEAG Südthessische Energie AG (HSE)	Darmstadt	53,0	321.353	2009	33.534
Kulturfreunde Darmstadt gemeinnützige GmbH	Darmstadt	100,0	2.216	2009	2
City Bau GmbH & Co. Anlagen KG i. L.	Darmstadt	33,3	-	-	-
City Shopping GmbH & Co. Anlagen KG i. L.	Darmstadt	33,3	-	-	-

Die Liste des gesamten Anteilsbesitzes, einschließlich der mittelbaren Beteiligungen, wird beim elektronischen Bundesanzeiger, unter gleichem Gesellschaftsnamen, mit dem Konzernabschluss eingereicht und veröffentlicht.

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2009 Restlaufzeit Gesamt > 1 Jahr		2008 Restlaufzeit Gesamt > 1 Jahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	244	-	36	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.092	102	20.451	-
Sonstige Vermögensgegenstände	14.392	8.018	18.000	12.618
	33.728	8.120	38.487	12.618

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nennwerten bilanziert. Bei den Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen Dividendenforderungen von 17.678 TEUR, die rechtlich im Jahr 2010 entstehen. Abweichend von der bisherigen Bilanzierungspraxis wird die Brutto-Dividende ausgewiesen. Die anrechenbare Kapitalertragsteuer und der Solidaritätszuschlag, werden im Zuflusszeitpunkt und bei Vorlage der Steuerbescheinigung in die Steuererstattungsansprüche (gegenüber der Finanzverwaltung) umgebucht.

5 Flüssige Mittel

Der Ausweis umfasst den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

6 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 947.504 Stückaktien, davon sind 47.504 auf den Namen lautende Vorzugsaktien.

7 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält 81.872 TEUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (Agio aus Kapitalerhöhungen vergangener Jahre) und 247.573 TEUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern).

8 Sonderposten mit Rücklageanteil

Die Bilanzposition enthält Beträge aus Rücklagen gemäß § 6b EStG von 2.185 TEUR (Vorjahr: 5.328 TEUR), bei der Veränderung handelt es sich um eine Auflösung im Geschäftsjahr.

9 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Für die Bewertung der Pensionen wurde, im Zusammenhang mit der teilweisen Ausfinanzierung der Verpflichtungen, die „Projected Unit Credit Method (PUCM)“ für die Berechnung verwendet. Der Rechnungszins beträgt

4,5%, weiterhin wurden folgende Prämissen verwendet: Gehaltsdynamik 3%, Karrieretrend 0,5% und eine Rentendynamik mit 3%.

Für die weiteren Versorgungsverpflichtungen wurde der Teilwert mit einem Rechnungszinsfuß, wie im Vorjahr, von 5% ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Beträge für Strompreisdeputate, für eine mögliche Inanspruchnahme aus Bürgschaften, für Altersteilzeit- und weitere personalbezogene Verpflichtungen sowie für ausstehende Rechnungen erfasst.

10 Verbindlichkeiten

	2009 Restlaufzeit			2008 Restlaufzeit		
	Gesamt	< 1 Jahr	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	> 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234	234	-	139	139	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.695	13.110	599	14.820	13.173	649
Sonstige Verbindlichkeiten	602	450	-	428	428	-
	15.531	13.794	599	15.387	13.740	649

Die Verbindlichkeiten werden mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Kontokorrentverhältnissen und sonstige Verbindlichkeiten aus der Übertragung von Rückstellungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von 4.381 TEUR (Vorjahr: 4.319 TEUR) enthalten die Erlöse aus der Vermietung mit 1.338 TEUR (Vorjahr: 2.256 TEUR) und resultieren ansonsten überwiegend aus Umlagen für Verwaltungskosten der Pensionszuschusskasse und der Betriebskrankenkasse.

12 Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil nach § 6b EStG von 3.143 TEUR und Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens 2.542 TEUR (Vorjahr: 12.530 TEUR), insbesondere aus dem Verkauf von Liegenschaften.

13 Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 2.314 TEUR (Vorjahr: 7.500 TEUR einschl. dem Sondereffekt von 6.406 TEUR durch den Wechsel des Berechnungsverfahrens für die Pensionsverpflichtungen, im Zusammenhang mit der teilweisen Ausfinanzierung der Verpflichtungen).

Die HEAG beschäftigte durchschnittlich 26 Angestellte. Im Bereich Beteiligungsmanagement waren 16 Mitarbeiter eingesetzt.

An die früheren Mitglieder des Vorstandes der HEAG und ihre Hinterbliebenen wurden 559 TEUR gezahlt. Die für diesen Personenkreis gebildete Pensionsrückstellung beträgt 8.548 TEUR.

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 440 TEUR, davon entfielen je 220 TEUR auf Herrn Dr. Ahrend und Herrn Dr. Hoschek.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats belaufen sich auf 118 TEUR.

15 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Aufzinsungsbetrag des zum 31. Dezember 2006 festgestellten Körperschaftsteuerguthabens beträgt 49 TEUR.

16 Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme (12.782 TEUR) betreffen die HEAG mobilo GmbH und enthalten die Ausgleichszahlung (13 TEUR) an den außenstehenden Gesellschafter.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die HEAG hat Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 28.783 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus gewährten nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien gegenüber verbundenen Unternehmen besteht eine finanzielle Verpflichtung von 20.660 TEUR.

Die HEAG hat aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HEAG mobilo GmbH die Verpflichtung, Verluste der Gesellschaft auszugleichen. Durch den Defizitabdeckungsvertrag mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg werden die jährlich zu übernehmenden Verluste auf 12.782 TEUR begrenzt.

Weiterhin bestehen bei der HEAG im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen von 1.394 TEUR.

Gewinnverwendungsvorschlag

Für den Bilanzgewinn der HEAG von 7.091 TEUR schlagen wir folgende Verwendung vor:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende von 7,44 EUR je Aktie für 900.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien	6.696
Ausschüttung einer Dividende von 8,19 EUR je Aktie für 47.504 auf den Namen lautende Vorzugsaktien	389
Vortrag auf neue Rechnung	6
	7.091

Darmstadt, 31. März 2010

HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement
der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)
Der Vorstand

Dr. Klaus-Michael Ahrend

Dr. Markus Hoschek

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 30. April 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Rosien
Wirtschaftsprüfer

Braun
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2009 vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, den Stand von Projektarbeiten und die Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich berichten lassen. Anhand der Vorlagen und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht.

Im Geschäftsjahr 2009 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen (davon eine außerordentliche Sitzung) statt.

Während des Geschäftsjahres schied das Mitglied Herr Michael Siebel, MdL, aus dem Gremium aus, in der Hauptversammlung am 10. Juli 2009 wurde Herr Prof. Dr. Torsten Roßmann zum neuen Mitglied des Gremiums gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem ausgeschiedenen Mitglied für die geleistete Arbeit.

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Berichte über die Lage der HEAG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Frankfurt, hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke nach § 322 HGB erteilt.

Der Abschlussprüfer hat an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von den Prüfungsergebnissen zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss, dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht des Vorstands zu.

Er hat am heutigen Tage den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat

schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Er wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach eigener Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und erklärt, dass gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für die im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Darmstadt, 9. Juli 2010

Der Aufsichtsrat
Oberbürgermeister Walter Hoffmann
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber

HEAG Holding AG –
Beteiligungsmanagement
der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)

Projektleitung

HEAG Holding AG –
Beteiligungsmanagement
der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)
Isabelle Welpot
Im Carree 1
64283 Darmstadt

Konzept, Text, Gestaltung

feedback werbeagentur GmbH, Darmstadt
www.manok.de

Fotografie

Bilder Seite 8+10: Thomas Klewar, Breuberg
www.klewar-photographie.de
Bild Brigitte Zypries Seite 14: studiokohlmeier, Berlin
Bilder Seite 4+5+20: Foto Studio Hirsch, Darmstadt
www.foto-studio-hirsch.de
Bild Seite 19: gettyimages
www.gettyimages.com

Druck

Frotscher Druck, Darmstadt
www.frotscher-druck.de

Der Geschäftsbericht kann angefordert werden bei:

HEAG Holding AG –
Beteiligungsmanagement
der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)
Isabelle Welpot
Im Carree 1
64283 Darmstadt
Tel.: (0 61 51) 7 09-57 58
Fax: (0 61 51) 7 09-28 51
E-Mail: isabelle.welpot@heag.de

HeAG
Gebündelte Kompetenz.



**Im Carree 1
64283 Darmstadt**